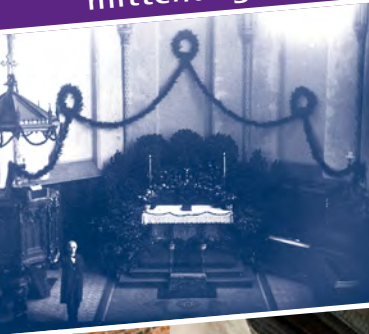


forum

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss



- Besinnung
- Kirche Marienberg
- Predigt aktuell
- Reformationsjubiläum
- Feuilleton

- Seite 04
- Seite 02
- Seite 12
- Seite 21
- Seite 29

Kirchen im Rheinland

Die Kirche Marienberg in Neuss

Ganz unscheinbar hinter einer schlichten Backsteinfassade versteckt, befindet sich am Ende des Glockhammers die Kapelle des Klosters Marienberg. 1462 geweiht, dient sie heute zum einen als Kloster- und Schulkirche, zum anderen als Gotteshaus der italienischen Katholiken. Darüber hinaus ist diese Kirche aber auch von großer Bedeutung für die Geschichte der Protestanten in Neuss. Während der hessischen Besatzungszeit am Ende des Dreißigjährigen Krieges diente die Kapelle den lutherischen Soldaten als Gottesdienststätte, nach dem Abzug der Hessen wurde das Kloster den Augustinerinnen aus Holzheim

Bitte lesen Sie auf Seite 11 weiter.





Evangelische Kirche in Wevelinghoven

In diesem Heft

Besinnung	04
30 Jahre Markuskirche Grefrath	06
Personen in der Bibel - Lukas	10
Am Anfang war das Wort	08
Jahreslosung 2017	09
Predigt aktuell	12
Informationen	14
Kirchenmusik	16
Angebote für Familien	18
Reif für die Insel	20
Reformationsjubiläum	21
Ein Sonntag im Siegerland	22
Informationen	24
Termine der Christuskirchengemeinde	26
Freud und Leid	28
Die Weihnachtsbeilage zum Heraustrennen	
Das Feuilleton	
Kirchenlied	29
Weihnachten	30
Unterwegs sein	32
Die Russlanddeutschen, Teil 3	34
Jüdisches Leben in Neuss	38
Werbeblock	40
Danke, Sabine Sewing!	46
Informationen aus der Martin-Luther-Schule	49
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	50
Impressum	54
Der Weg zu uns - Predigtplan und Kontakte	57

Umschlag: Die Kirche Marienberg in Neuss

Fotos: Harald Frosch

Die Weihnachtsbeilage zum Heraustrennen finden Sie in der Mitte dieses Heftes.

„Ich bin
vergnügt, erlöst,
befreit.“ **500 Jahre Reformation.**
Evangelisch in Neuss.

Das Redaktionsteam des **forums**
wünscht allen Lesern
ein frohes und glückliches
neues Jahr 2017.

„Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Liebe Leserinnen und Leser des forums!

Für viele von uns gehört eine Krippe unbedingt zum Weihnachtsfest dazu. Warum ist das so? Welche Bedeutung hat die Krippe eigentlich für uns?

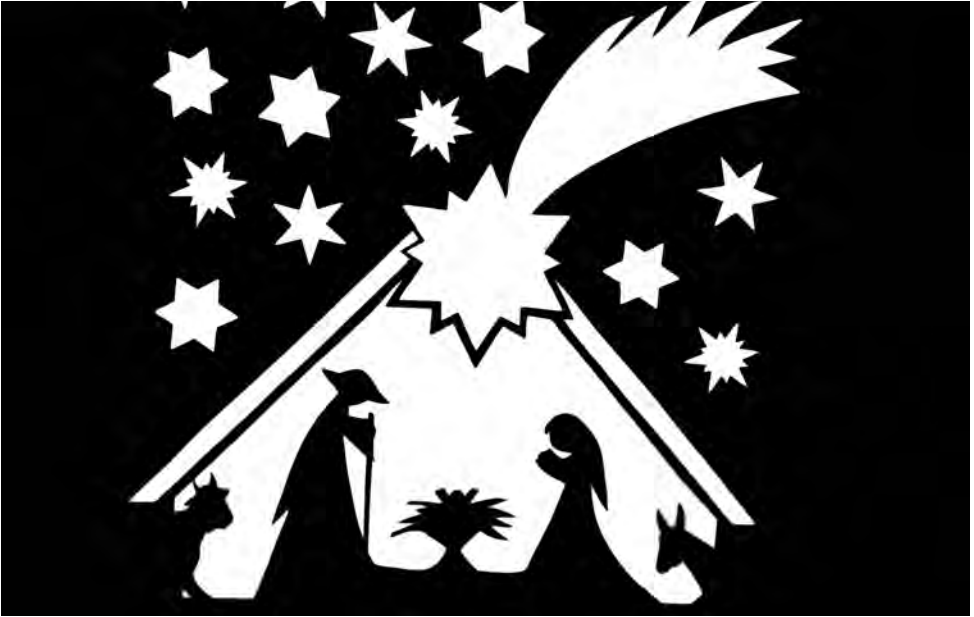
Die weihnachtliche Krippe geht auf einen Vers im Lukasevangelium zurück, in dem es heißt: „Und der Engel sprach: ‚Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen‘“ (Lk. 2,12). Windeln und eine Krippe, das sind also die Zeichen, an denen die Hirten den Heiland der Welt erkennen sollen. Weil Krippen als Futtertröge für Tiere normalerweise in einem Stall stehen, war sofort klar: Jesus musste in einem Stall geboren worden sein. Es dauerte nicht lange, und die Höhle in Bethlehem mit der Krippe wurde ausfindig gemacht und schon bald eine Kirche über ihr errichtet. Kurz darauf baute man in Rom eine Basilika mit einer Krippenkapelle, in der Holzstücke aufbewahrt wurden, die angeblich von der Krippe Jesu stammen sollten. Wahrscheinlich hat auch dort die erste Weihnachtskrippe mit dem in Windeln gewickelten Jesuskind gestanden.

Franz von Assisi ist es wohl zu verdanken, dass sich die Krippe weiter verbreitet hat. Im Jahre 1223 stellte er um die Weihnachtszeit in einem Wald bei Greccio eine Krippe mit Stroh, einem echten lebenden Ochsen und Esel und echten Menschen auf. Während des Weihnachtsgottesdienstes ließ er die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem nachspielen. Das war das erste be-

kannte Krippenspiel in der Geschichte. Von dieser Zeit an fand die Krippe Einzug zunächst in die Kirchen und später dann auch in die Häuser der Christen. Selbst die Reformation und die Zeit der Aufklärung konnten die Verbreitung der Krippe nicht aufhalten. Das Interesse an der Krippenkunst wuchs stetig.

Welche Bedeutung hat aber nun die Krippe für uns? Ist sie nur eine schöne Dekoration im Weihnachtszimmer? Ich denke, die Krippe ist viel mehr als das, denn sie kann uns dabei helfen, dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes näher zu kommen. Sie führt uns das Ereignis der Geburt Jesu vor Augen. Wir können es sehen, es anfassen, es erleben. Der ferne, unsichtbare Gott kommt in unsere Welt, nicht mit Macht und Herrlichkeit, sondern ganz unscheinbar. Als zerbrechliches kleines Kind wird er von einer Frau geboren.

Er hat Hunger und Durst, er kennt Freude und Schmerz, ist Versuchungen ausgesetzt und durchlebt Todesängste. Jesus erlebt all das, was auch wir Menschen erleben. Er wird in die harte Realität dieser Welt hineingeboren. Da gibt es erst einmal gar keinen Platz für ihn. Da erleidet er schon bald das Schicksal, das auch heute unzählige Flüchtlinge erleben müssen. Das Kind, das in der harten Krippe geboren wird, stirbt für uns am Kreuz. In Jesus gibt sich Gott in die Armut, Verlorenheit und Friedlosigkeit dieser Welt. Er kommt in unsere Dunkelheiten und teilt sie mit uns. So zeigt er uns seine große Liebe. Gott wird Mensch – dies ist ein Wunder, das wir eigentlich kaum fassen können, und die Krippen,



die wir aufstellen, möchten uns dieses Wunder anschaulich machen.

Krippen sind überall in der ganzen Welt zu finden, und dementsprechend unterschiedlich ist auch ihr Aussehen, denn sie spiegeln die Landschaft, die Menschen und die Kultur des jeweiligen Landes wider. In Bayern z.B. haben die Krippen oft eine verschneite Berglandschaft als Hintergrund. In Italien sind sogar manchmal Pizzabäcker oder Fischhändler zu finden. In Afrika ist Maria eine Afrikanerin und das Jesuskind natürlich auch dunkelhäutig. Das heißt nun aber nicht, dass die verschiedenen Krippenbauer nicht gewusst hätten, dass Jesus als jüdisches Kind in Bethlehem geboren wurde. Sie wollten vielmehr sagen: Der, der in Bethlehem zur Welt kam, ist auch zu uns gekommen. Er ist einer von uns geworden.

Die Krippen in ihrer landestypischen Ausschmückung verlagern die Geburt Jesu zu uns, in unsere heutige Lebenswelt hinein. Sie zeigen uns,

dass Gott uns viel näher ist, als wir es vielleicht denken.

Berichten zufolge soll die Krippe des Franz von Assisi in der Heiligen Nacht leer gewesen sein, vielleicht deshalb, weil dadurch deutlich werden sollte, dass es nicht in erster Linie darum geht, Jesus nur anzuschauen und sich am Anblick eines niedlichen Kind zu erfreuen, sondern dass es viel wichtiger ist, dass wir unser Herz zur Krippe machen.

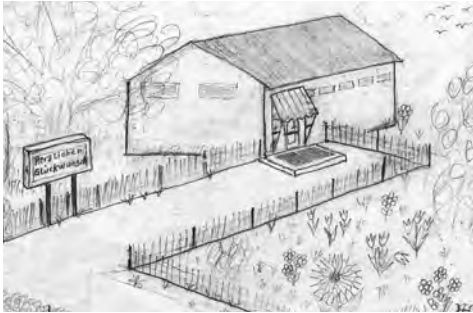
Angelus Silesius hat es vor langer Zeit einmal so formuliert: „Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst doch ewig verloren.“ Die Krippe lädt uns dazu ein, Jesus in unser Herz zu lassen und uns auf die Suche nach ihm zu machen, so, wie damals die Hirten.

Eva Brügge

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch!

Von den Anfängen der Markuskirche in Grefrath

Wir bauen eine Kirche in Grefrath – helfen Sie mit?



Mit diesem Slogan warb der 1983 gegründete Förderkreis um Unterstützer für die Errichtung einer eigenen evangelischen Kirche in Grefrath – damals noch Teil der Gemeinde Kaarst-Büttgen. Die Gründung dieses Fördervereins war Ausdruck des tiefen Verlangens der evangelischen Christen in Grefrath nach einem eigenen Gottesdienstraum für ihre Gemeinde, die ihre Gottesdienste seit Anfang der 1970er-Jahre zunächst behelfsmäßig im „Haus der Landfrau“ und seit 1975 dann in der alten Schule und dem Schulpavillon am Buttergässchen (heute „KITA Alte Penne“) feierte. Dass diese Lösung nicht von Dauer sein konnte, war allen Beteiligten von Beginn an klar, und so setzten die Gemeindemitglieder mit viel Fantasie und Engagement alles daran, ihren Traum von der eigenen Kirche zu verwirklichen.



Im April 1982 konnte nach langem Hin und Her das Grundstück an der Trockenpützstraße von der Gemeinde in Erbpacht übernommen werden, bereits im November 1982 lag der erste Plan des Architekten Karlheinz Pfeleiderer vor, der im Dezember vorgelegte Finanzierungsplan knüpfte an die Realisierung des Bauvorhabens jedoch eine Eigenleistung von 100.000 DM. Diese galt es nun durch die Gründung des Fördervereins, aber auch durch Gemeindefeste, Basare und ähnliches zusammenzubringen. Ein Jahr nach der Gründung des Fördervereins waren so bereits 36.000 DM zusammengekommen. Damit war man zum Tag der Grundsteinlegung am 17. März 1985 – übrigens bei Schneefall – zwar noch um einiges





Grundsteinlegung am 17. März 1985
Baukirchmeisterin Helga Hecht mit dem Polier

vom gesteckten Ziel entfernt, aber das erste Etappenziel war erreicht. Das nächste folgte ein halbes Jahr später mit dem großen Rohbaufest, das die Gemeinde am 1. September statt eines klassischen Richtfestes feierte. Sie sammelte auch weiter Geld für den Kirchenbau, u.a. durch den Verkauf von Kirchbausteinen. Gleichzeitig wurde bei bedecktem Wetter im Garten fleißig an einem großen Wandteppich für den Kirchenraum gewebt.

Am 19. April 1986 schließlich war es dann soweit – mit einem großen Festgottesdienst konnte die Einweihung der Markuskirche gefeiert werden, und gleichzeitig wurde mit Pastor Hoffmann auch ein neuer Pfarrer in die Gemeinde eingeführt. Am folgenden Tag wurde wieder gefeiert – der ganze Ort und die Gemeinde waren zum „Tag der offenen Tür“ mit Gemeindefest geladen. Viele kamen und machten das neue Gemeindezentrum zu dem, was es auch heute noch ist und als was es von Beginn an konzipiert

war – zu einer Begegnungsstätte eben nicht nur für die evangelische Gemeinde und ihre Mitglieder, sondern für alle Grefrather. Dass dies gelingen konnte, ist vor allem der großen Zahl engagierter Gemeindeglieder zu verdanken, die durch ihr Engagement dabei mitgeholfen haben, diese Kirche in Grefrath zu bauen und sie mit Leben zu erfüllen.

Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.
Das Johannesevangelium

Im Anfang war das Wort

Das vierte Evangelium ist nicht zuletzt aufgrund seiner wunderbaren Sprache so faszinierend.

- Machen Sie sich mit uns auf den Weg, das Johannesevangelium zu entdecken:
- Wie ist das Buch entstanden?
- Wer hat es geschrieben und wann?
- Welche Wirkungsgeschichte hat das Evangelium?
- Welche besonderen Stellen gibt es?
- Hier folgen einige Beispiele:
 - die sieben Ich-Bin-Wörter,
 - das Gespräch zwischen Nikodemus und Jesus mitten in dunkler Nacht,
 - Jesu heimlicher Gang zum Laubhüttenfest.
- Was ist mit der Erzählung von der Ehebrecherin (Joh. 7ff.)? Sie gehört ursprünglich gar nicht zum Evangelium, doch in „...der Tat verdient es diese ‚verlorene Perle alter Überlieferung‘ (W. Heitmüller), dass man sich liebevoll mit ihr beschäftigt.“

Dies sind nur vier ausgesuchte Stellen, aber das gesamte Evangelium ist unglaublich interessant. Auf geht es in die Zeit Jesu aus der Sicht des Evangelisten Johannes!

Interessierte aller Altersstufen sind herzlich willkommen. Sie können jederzeit einsteigen und auch vielleicht „nur“ einen Abend kommen!

Herzliche Einladung dazu, sich mit dem Bibeltext, dem eigenen Glauben und Zweifeln zu beschäftigen, zu hören, zu reden und zu staunen!

Erster und letzter Veranstaltungstag: 11.01.2017-5.7.2017,
mittwochs 18.00-19.00 Uhr

Leitung: Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth,
Tel.: 02131-53 888 04; kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de
Ort der Veranstaltung: Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Einsteinstraße 194, 41464 NE

Ich freue mich sehr darauf, Sie bei den Veranstaltungen begrüßen zu können,
Ihre Kathrin Jabs-Wohlgemuth

Jahreslosung 2017

Gott spricht:

**Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist in euch**

(Hesekiel 36, Vers 26).

Prophetisch Wort drängt an das Ohr,
Ein Weckruf in gottferner Zeit,
Ihr Herzen, die ihr hart wie Stein,
Ihr, deren Geist stolz und verführt.
Der SCHÖPFER gibt sein Volk nicht preis,
ER will das Leben, nicht den Tod.

Der neue Anfang ist gesetzt,
Der Engel Schar bezeugt voll Jubel:
Euch ist der HEILAND nun geboren,
In IHM schlägt Gottes Herz und Geist.
ER führt euch Ferne heim zum VATER,
Lässt euch mit IHM Versöhnte sein.

Im Glauben nehmen wir das an,
Empfangen CHRISTI gute Gabe,
Dass ER das neue Herz uns schenkt,
Der Liebe und Erkenntniskraft
Und Seinen Geist als TRÖSTER sendet,
Der unsren Geist lebendig macht.

Dann wollen wir mit unsren Taten
IHM dienen ganz - gehorsam Seinem WORT.
Das hilft, den Glauben uns zu stärken,
Wenn ihn anfigt der Leugner Spott.
Dazu schafft es dem Denken Klarheit,
Lehrt Lug von Wahrheit recht zu scheiden.

Es bleibe stets, o VATER, mir Dein Name heilig -
Vergib, o CHRISTE, meine Schuld -
O HEILGER GEIST, gib meinem Zeugnis Vollmacht -
So kann ich neu von Dir geschaffen,
DREIEINIGER und EWGER GOTT,
Leben in Ehrfurcht, Liebe und Vertraun.

Jürgen Keuper

Personen in der Bibel – Lukas

In der Reihe über Personen in der Bibel möchte ich Ihnen heute, liebe **forum**-Leserinnen und **forum**-Leser, den Evangelisten Lukas vorstellen. Der Name ist eine Kurzform für „Lucanus“ und könnte zum Einen „der Leuchtende“ von griech. *lyke* = Licht, zum Anderen „aus Lukarien stammend“ (griech.) bedeuten.

Lukas stammte möglicherweise aus Antiochia in Syrien, war Heidenchrist und der Überlieferung nach Arzt von Beruf (s. Kol 4,14). Über seine Bekehrung zum Christentum ist nichts bekannt, aber er soll sich dem Apostel Paulus angeschlossen haben. Als treuer Freund und Mitarbeiter begleitete er diesen auf dessen zweiter und dritter Reise, auf der Reise nach Rom und während der Gefangenschaft dort (s. Philemonbrief 24 und 2. Timotheusbrief 4, 11).

Er gilt seit dem 2. Jahrhundert als Verfasser des gleichnamigen Evangeliums und als Autor der Apostelgeschichte, obwohl es aufgrund der unterschiedlichen Stilistik der beiden Texte besser wäre, von zwei Verfassern gleichen Namens auszugehen, wie es die modernere Forschung auch tut. Als Entstehungszeit beider Texte werden die Jahre 70 bis 80 n. Chr. angesehen, da der Verfasser von der Eroberung Jerusalems und der Zerstörung des Tempels durch die Römer 70 n. Chr. wusste (s. Lk 19, 43-44). Das Evangelistensymbol des Lukas ist der geflügelte Stier.

Das Lukasevangelium ist das dritte der vier kanonischen Evangelien. Ihm liegen – ebenso wie dem Matthäusevangelium – als Quellen das



Lukas und die Madonna
Lukas-Altar des Hermen Rode, Lübeck 1484

Markusevangelium und die sog. Logienquelle, eine Sammlung von Sprüchen und Reden Jesu, zugrunde. Darüber hinaus hat der Autor weitere Quellen, vor allem eine Reihe von Gleichnissen Jesu, genutzt.

Der Verfasser des Lukasevangeliums erhebt in seinem Vorwort (s. Lk 1, 1-4) den Anspruch des Historikers, seine Quellen exakt ausgewertet und die Vorgänge lückenlos der Reihe nach dargestellt zu haben.

Die einzelnen Ereignisse werden im Sinne von Ursache und Wirkung miteinander verknüpft, die Geschichte Jesu wird in die große Weltgeschichte eingeordnet (s. Lk 1, 5; 2, 1; 3, 1).

Dieser historische Anspruch ist das Ergebnis einer bestimmten theologischen Sicht: Für Lukas ist die Geschichte Jesu einerseits Abschluss und Erfüllung der alttestamentlichen Heilsgeschichte, andererseits aber auch die Eröffnung einer neuen, heilvollen Epoche der Weltgeschichte. Allein Lukas berichtet über die Geburt und die Kindheit von Johannes dem Täufer sowie über Jesu Geburt (s. Lk 2) und dessen frühes Auftreten im Tempel.

Nur er führt die Gleichnisse vom barmherzigen Samariter und vom verlorenen Sohn sowie vom

reichen Mann und vom armen Lazarus an, darüber hinaus erzählt er die Geschichte von Zachäus, der auf einen Maulbeerfeigenbaum stieg, um einen besseren Blick auf Jesus zu erhaschen.

Vielleicht gelingt es uns heutigen Christen auch in diesem Jahr, uns zu Weihnachten im Gottesdienst von Lukas' Text beeindruckt zu lassen.

Gesegnete Weihnachten!

Annelie Kühnel

Fortsetzung von Seite 2

übergeben. Im Zuge der Säkularisation wurde das Kloster 1802 aufgelöst und die Kapelle zunächst weltlichen Zwecken zugeführt – bis 1805 diente sie als Magazin. 1806 wurde sie per napoleonischem Dekret der neugegründeten evangelischen Gemeinde als Gotteshaus zur Verfügung gestellt und bildete so bis zur Fertigstellung der Christuskirche im Jahr 1906 das Zentrum des evangelischen Gemeindelebens in Neuss. 1911 ging sie an die Schwestern vom Armen Kinde Jesu über, die bereits 1857 das Kloster, das Waisenhaus und die Mädchenschule übernommen hatten.

Auch wenn die Kirche in der äußeren Gestaltung der ursprünglichen Kapelle entspricht, handelt es sich im Inneren doch um einen Neubau, da die Gebäude aus dem 15. Jahrhundert im Zweiten Weltkrieg bei einem Bombenangriff bis auf die Außenmauern zerstört wurden. In den 1950er-Jahren präsentierte sich der Innenraum mit einer flachen Holzdecke und vermauerten Chorfenstern. Diese Maßnahmen wurden inzwischen weitgehend rückgängig gemacht:



1996/98 wurden die Flachdecke entfernt und neue Fenster eingesetzt, so dass sich der Kirchenraum heute hell und fröhlich einladend präsentiert. 2006 wurde die Kapelle der evangelischen Gemeinde nochmals für den Jubiläumsgottesdienst anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens zur Verfügung gestellt.

Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag

Über Psalm 1

zu einem Bild von Matthias Klemm

Gepflanzt wie ein Baum an den Wasserbächen

(Psalm 1, 2 und 3).

Nebel steht über den Feldern und Wäldern.
Es ist Herbst.

Nach und nach weicht der Nebel und lässt Einzelheiten deutlicher hervortreten.

Wenn ich über meine Ziele, die ich mir für mein Leben setzen möchte, nachdenke, dann geht es mir ähnlich wie den Bäumen im Nebelmorgen.

Ansprüche und Urteile anderer mischen sich mit meinen Vorstellungen von mir selbst.

Wie Gott mich gedacht hat als der Mensch, der ich sein sollte, werde ich auch vom Nebel überdeckt.

Wie die aufgehende Sonne den Nebel vertreiben Worte diese Unklarheiten, wie eine wärmende Sonne steht Psalm 1 über allen Liedern und Gebeten:

Wohl dem Menschen, der Lust hat am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht.

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht

(Psalm 1, 2 und 3).

Ein Mensch wie ein Baum, ein schönes Bild. Festgewachsen wie ein Baum, manchmal wäre ich gerne so.

Ich möchte mich nicht vom starken Wind fremder Meinungen verbiegen lassen, nicht meinen eigenen Standpunkt verlieren.

So wie kein Baumstamm dem anderen gleicht, habe auch ich meine Prägungen: Eigenarten und Marotten, Begabungen.

Wie oft fühle ich mich wie ein abgebrochener



Ast. Die Verletzungen und Wunden der vergangenen Jahre schmerzen.

Da spricht mich der Psalmbeter an: „Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit.“

Gott ist da! Er gibt dir die Kraft, immer wieder JA zum Leben zu sagen.

Egal, welche Marotten wir auch haben, was auch immer wir anstellen, wenn wir uns an Gott wenden - ist er da!

Denn wie Bäume brauche auch ich eine Quelle, aus der ich meine Energie schöpfen kann.

Wenn ich mich umschaue, entdecke ich Menschen, die ihren Verpflichtungen in Beruf und Familie oder Freizeitvergnügungen nacheilen und sich darin aufzehren, immer gut und besser zu sein und zu werden. Das zehrt an den Kräften und bringt nicht weiter. Irgendwann fehlt die Kraft.

Bei Gott darf ich diese Kraft schöpfen. Er möchte mir Rat und Leitung schenken und mich mit neuer Zuversicht füllen. Ich muss nachfragen, in mich hineinhören, beten.

Dann muss ich nicht mit Zeitdruck, dem Mangel an Menschlichkeit, Zuspruch und Kontakten umgehen.

Ich kann reifen und Kraft und Mut weitergeben, mich einbringen.

Matthias Klemm sagte in einem Gespräch, er sei ein Stänkerer, Meckerer. Diese Begriffe sind, für mich, zu negativ belegt, doch Matthias Klemm hat recht, wenn er sich einbringt, aufmerksam macht auf Dinge, die schief laufen, Dinge, die verbessert werden können, und sich dann ans Werk macht, sie zu verändern! Denn meckern tun viele, sich aufmachen und etwas verändern nur wenige Menschen.

Darum macht euch, machen wir uns auf und schauen, was es zu ändern gilt.

Das Schöne ist, dass ich Frucht bringen darf zu meiner Zeit.

Alle Bäume sind verschieden. Jeder trägt seine Fruchtart und keiner trägt zwei Fruchtarten zugleich.

Ich muss kein Apfelbaum sein, der auch Birnen trägt, und kann es auch gar nicht!

Unsere Gesellschaft übt da starken Druck aus: Wir sollen in möglichst vielen Bereichen perfekt sein, in Beruf, Partnerschaft und als Eltern. Selbst in unserer Freizeit wird noch von uns erwartet, dass wir viel erleben und uns gut amüsieren.

Es ist schwierig, sich von diesen Ansprüchen freizumachen.

Darum tut es gut zu wissen, dass Gott uns nach anderen Maßstäben beurteilt.

Die Verbindung zu ihm versetzt uns in eine großartige Freiheit.

Jeder hat seine Aufgabe: im persönlichen Leben, in der Gemeinde. Wir brauchen uns nicht damit abzuquälen, alles zu können.

Ich brauche nur meine Frucht hervorzubringen. Für andere Aufgaben sind andere Menschen mit ihren Gaben zuständig.

Wichtig sind auch die Zeiten der Ruhe. Kein Baum, kein Mensch kann immer fruchtbar sein.

Manchmal brechen Dinge über uns herein. Wir

müssen uns von Vertrautem lösen. Das ist nicht die Zeit, um Frucht zu bringen. Da brauche ich alle Kraft, um selbst zu überleben.

Das Schöne ist, dass das so in in Ordnung ist. Wie oft mache ich dann weiter, bis alle Kraft fehlt! Dann erinnere ich mich an Gottes Zusage: „Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit.“

Gott erwartet keine ununterbrochene Leistung von uns. Er will nicht Leistung, sondern Frucht. Frucht aber wächst langsam. Ich darf zu meiner Zeit meine Frucht bringen.

Die Wurzeln, die ich brauche, finde ich. Ich muss ihnen die Quellen zeigen oder sie suchen:

„Wohl dem Menschen, der Lust hat am Gesetz des Herrn.“

Das Gesetz des Herrn ist kein Katalog der Vorschriften, es sind die vielfältigen Formen, mit denen Gott das Gespräch aufnehmen möchte: Ideen und Menschen, die mir festen Halt geben; Beziehungen in Familien, bei Freunden, in der Gemeinde, der Gesellschaft; meine Interessen, sei es die Kunst, Musik, Sport, der Gang in die Natur, zu Tieren, Gottes Wort. All das kann mir neuen Mut und Halt geben. Die Wurzeln dringen tief ins Erdreich.

Gott hat seinen Segen auf diesen, meinen, deinen Weg gelegt.

Ich muss mit dem leben, was an mir und um mich herum verwehlt und vergeht - und darf doch wissen:

Die Verbindung zu Gottes Lebensstrom reicht über den Tod hinaus.

Gott sieht hinter allem Sterben und Vergehen schon den Baum mit unvergänglich grünen Blättern, zu dem er mich irgendwann in seinem ewigen Garten erblühen lassen will.

Kathrin Jabs-Wohlgemuth

Die Ausstellung können Sie noch bis Ende Dezember in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche besichtigen.



Guten Tag!

Ab dem 1. November 2016 gehöre ich zum Team der Chistuskirchengemeinde. Mein Name ist Karin Oehlmann, ich bin Pfarrerin im Probendienst und nun für zwei Jahre in Neuss.

Studiert habe ich in Tübingen, Neuchâtel (Schweiz) und Princeton (USA). In Villingen-Schwenningen, zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb gelegen, habe ich mein Ausbildungsvikariat absolviert. 2006 kam ich zusammen mit meinem

Mann ins Rheinland. Ich übernahm eine Assistentenstelle an der Universität zu Köln, unterrichtete die Studienanfänger in Kirchengeschichte und erarbeitete eine Dissertation über „Die Württembergische Landeskirche um 1968“. 2008 und 2009 kamen unsere Kinder zur Welt, und so sind wir allmählich am Rhein heimisch geworden. Nach Fertigstellung der Dissertation 2015 bemühte ich mich um die Rückkehr bzw. den Wiedereinstieg ins Pfarramt und bin sehr glücklich, dass dies nun in Neuss möglich wird.

Pfarrerin bin ich geworden, weil es mir Freude macht, mich mit der biblischen Botschaft und ihrer Bedeutung für Menschen von heute auseinanderzusetzen. Es ist mir wichtig, herauszubekommen, was die biblischen Texte sagen wollen und was das mit unserem Leben zu tun hat. Dies in eigenem Forschen und Nachdenken, bei der Predigt und im Gespräch mit anderen Menschen zu tun, ist für mich der Kern des Pfarrdienstes. Daher freue ich mich besonders darauf, (wieder) regelmäßig Gottesdienst zu halten. Ich hoffe, dass sich vielerlei Gelegenheit dazu ergeben wird, mit Ihnen über „Gott und die Welt“ zu diskutieren.

Ich bin sehr gespannt auf all das Neue, das nun beginnt, und freue mich auf die Arbeit in der Christuskirchengemeinde und auf viele Begegnungen mit den Menschen, die sie ausmachen!

*Mit herzlichen Grüßen,
Dr. Karin Oehlmann*

Der Grund, aus dem wir als wirkliche Menschen leben dürfen und den wirklichen Menschen neben uns lieben dürfen, liegt allein in der Menschwerdung Gottes, in der unergründlichen Liebe Gottes zum Menschen.

Dietrich Bonhoeffer

Herzliche Einladung zum Goldenen Ordinationsjubiläum von Pfarrer i.R. Jürgen Keuper

am Sonntag, dem 19. Februar 2017, in der Christuskirche Neuss

Jürgen Keuper war von 1966 bis 2001 Pfarrer unserer Gemeinde. Überdies leitete er als Superintendent 20 Jahre lang den Evangelischen Kirchenkreis Gladbach-Neuss. Außerdem stand er dem Nominierungsausschuss der Landeskirche sowie auch dem Diakonischen Werk Neuss vor.

Sein Wirken hat tiefe, vorbildhafte Spuren im Leben unserer Kirche hinterlassen. Dafür wollen wir ihm an seinem persönlichen Festtag danken.

Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit Pfarrer i.R. Jürgen Keuper im Foyer der Kirche.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes



Kurzlebenslauf von Jürgen Keuper

Geboren 1938 in Saarbrücken; nach dem Abitur Studium der Ev. Theologie in Bethel, Heidelberg und Bonn; Vikariat in Paris; Predigerseminar in Bad Kreuznach; am 19. Februar 1967 Ordination durch Superintendent Wilhelm Eigemann; 1966 bis 2001 Pfarrer in der Christuskirchengemeinde Neuss; 1980 bis 2001 Superintendent des Kirchenkreises Gladbach-Neuss; 1970 Heirat mit Marianne Schmelzer; seit Februar 2001 im Ruhestand in Neuss lebend.

Das Christentum stellt uns in viele verschiedene Dimensionen des Lebens zu gleicher Zeit; wir beherbergen gewissermaßen Gott und die ganze Welt in uns.

Dietrich Bonhoeffer

Kirchenmusik in der Christuskirche

Sonntag, 27. November 2016, 17.00 Uhr
 Evangelische Christuskirche

Adventssingen – „Machet die Tore weit“

Ein adventliches Konzert mit Instrumentalmusik von Bach, Mozart u.a. sowie Liedern zum Mitsingen

Christoph Bruckmann, Querflöte
 Ein Streichensemble

Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.



Sonntag, 5. Februar 2017, 17.00 Uhr,
 Evangelische Christuskirche
Chor- und Orchesterkonzert
„Ein feste Burg“

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
 Kantate „Ein feste Burg“, BWV 80
 Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy,
 Otto Nicolai u.a.

Kantorei der Ev. Christuskirche
 Ewa Stoschek, Sopran
 Johanna Werhahn, Alt
 Fabian Strothmann, Tenor
 Achim Hoffmann, Bass
 Orchester Düsseldorfer Altstadtberbst
 Leitung: Katja Ulges-Stein

Eintritt: 12 Euro (ermäßigt 10 Euro)





Kirchenmusik in der Nordstadt

Sonntag, 11. Dezember 2016, 17.00 Uhr,
Evangelische Versöhnungskirche
Adventsmusik – Mit Luther in das neue Kirchenjahr

Adventliche Musik und Lieder aus der Zeit Luthers
bis zur Barockzeit
für Chor und Instrumente zum Hören und Mitsingen.

Chor der Ev. Reformationskirchengemeinde
„Amarilli“ - Ensemble für alte Musik

Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.



Samstag, 11. Februar 2017, 16.30 Uhr,
Evangelische Reformationskirche

Kinderorgelkonzert im Rahmen der Kinderkirchennacht
„Maaartin“- vom kleinen Martin zum großen Luther
von Christiane Michel-Ostertun und Eva Martin-Schneider

Horst Bischoff, Erzähler
Katja Ulges-Stein, Orgel

Harambee

in concert

- **eine Reise durch 13 Jahre Harambee** -
03.12.2016, 19.00 Uhr, Christuskirche Neuss
Es wird das letzte Konzert unter der Leitung
von Annette Eick sein.

Angebote für Familien

PEKiP-Kurse

Familienzentrum Einsteinstraße 196
freitags, 9.00 – 10.30 Uhr
sowie 10.45 – 12.15 Uhr, Meike Pöhler

Markuskirche Grefrath, Trockenpützstraße 14
donnerstags, 9.00 – 10.30 Uhr
sowie 10.45 – 12.15 Uhr

Anmeldung: Heidi Kreuels, Tel.: 02131/5339127
kreuels@diakonie-neuss.de

Eltern-Kind-Gruppe

Für Eltern mit Kindern ab dem 3. Monat bis zum Kindergarteneintritt

- pädagogische Kursbegleitung
- Kinder und Eltern in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen
- über Erziehungsfragen diskutieren
- neue Kontakte knüpfen
- Impulse für die Gestaltung des Familienlebens geben
- Kindern erste Gruppenerfahrungen ermöglichen
- gemeinsam Neues entdecken und ausprobieren
- Spielen, singen, tanzen, basteln, Spaß haben, Feste feiern
- Kirche als einen Ort kennen lernen, an dem man sich wohlfühlen und frei entfalten kann

Montag, Dienstag, Mittwoch,
jeweils 9.15 – 11.30 Uhr
Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss
Anmeldungen: Ute Wirth, Tel.: 02137/99 98 11

Wir werden langsam groß!

Gruppe für Kinder im Alter ab dem 2. Lebensjahr bis zum Eintritt in den Kindergarten

In diesen Gruppen wird den Eltern und ihren Kindern die Möglichkeit eines langsamen, individuell angepassten Loslöseprozesses gegeben. Die Gruppen bestehen in der Regel aus 10 Kindern, die sich an zwei Vormittagen treffen. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Gruppe zu verlassen. Allerdings richten sich der Zeitpunkt und die Dauer der Abwesenheit nach dem persönlichen Entwicklungsstand der Kinder. Es verbleibt immer abwechselnd mindestens ein Elternteil mit der Gruppenleiterin in der Gruppe. Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu sammeln, sie lernen selbstständiges Verhalten sowie das Einüben sozialer Fähigkeiten wie Geben und Nehmen oder Streiten und Vertragen ohne Eltern. Zu jedem Kursabschnitt gehört mindestens ein Elternabend.

Dienstag und Donnerstag, 9.15 – 11.30 Uhr
Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss
Anm.: Andrea Bödeker, Tel.: 02131 / 2 58 73

Gesund leben im Alter

„Es ist nie zu spät, mach mit, bleib fit!“

Gymnastik, Bewegung, Kräftigung, Tanz, Gesundheit für SeniorInnen
Stuhlgymnastik und Sitztänze für die ältere Generation fördern das Wohlbefinden, die Fitness, die Verbesserung der Beweglichkeit und die Lebensfreude.

Bitte bequeme Kleidung und Gymnastikschuhe oder dicke, rutschfeste Socken mitbringen.

Montag, 13.45 – 14.45 Uhr
Martin-Luther-Haus, Drususallee 63
Ursula Lippert, Tel.: 02131/54 19 96

Ganzheitliches Gedächtnistraining 60plus

Wer kennt nicht die Situationen, in denen ein Name nicht parat ist, ein Termin verschwitzt wird oder Denkblockaden als störend empfunden werden? Um dem entgegenzuwirken, trainieren wir in einer lockeren, stressfreien Atmosphäre – mit Phantasie, Kreativität und natürlich mit Spiel und Spaß – die geistige Beweglichkeit. Spezielle Übungen geben Gelegenheit dazu, die Leistungen von Kurz- oder Langzeitgedächtnis zu verbessern sowie Wahrnehmung, Konzentration und Wortfindung zu schulen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, sind Sie herzlich willkommen, daran teilzunehmen.

donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Gemeindezentrum Einsteinstraße 194
Irmgard Klamant, Tel.: 02131 / 46 79 44

Frauengesprächskreis–Frauenfrühstück Gespräche über Fragen des Glaubens und des Lebens

Vieles ist uns Frauen wichtig – Familie, Freundschaft, Beruf, Religion, Politik, Gesellschaft – wir wollen uns mit diesen vielfältigen Bereichen beschäftigen. Deshalb laden wir Frauen dazu ein, sich einmal im Monat zu treffen, um ins Gespräch zu kommen, Gedanken auszutauschen, andere Meinungen zu hören, Kontakte zu knüpfen.

Wir sprechen alle interessierten Frauen an – egal, ob jung oder alt, Single oder verheiratet, mit oder ohne Kinder, Alleinerziehende, alle sind uns herzlich willkommen.

Wir beginnen mit einem kleinen gemeinsamen Frühstück, für das eine Umlage eingesammelt wird.
montags, 10.00 – 12.15 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Gemeindezentrum Einsteinstraße 192
Erika Enders, Tel.: 02131 / 48 41 0



Herzliche Einladung zur 15. Integrativen Karnevalssitzung „Jeck op Jeckerei“

am Samstag, 18. Februar 2017, 15.00 – 18.00 Uhr,
im Saal des Martin-Luther-Hauses, Drususallee 63, Neuss

Die Veranstaltung bietet wie immer viele Attraktionen, eine zusätzliche Kinderkarnevalsparty und gemeinschaftlichen Frohsinn von behinderten und nichtbehinderten Menschen.

Eintrittskarten sind ab dem 9. Januar 2017 im Martin-Luther-Haus und in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Neuss, Hamtorwall, erhältlich.

Echte fründe ston zesamme...



Reif für die Insel: Mit dem Familienzentrum nach Borkum

Alle Teilnehmer der Familienfreizeit des ev. Zentrums für Familienbildung Neuss sind gesund und munter und voller toller Eindrücke wieder nach Neuss zurückgekehrt. 14 Tage Borkum, das war das Ziel der 55 Teilnehmer im Alter von 2-86 Jahren. Dies war eine besondere Herausforderung, die das Team um Heidi Kreuels mit Heike Staud und Carola Gassen zu meistern hatte.

„Es war so toll, wir sind im nächsten Jahr auf Baltrum auf jeden Fall wieder mit dabei“, so Daniela D., die mit ihren beiden Jungen teilgenommen hat. „Das Programm hatte für jeden etwas zu bieten, ob der Impuls für den Tag, die gemeinsame Kutschfahrt über die Insel, die interessante und nicht ganz leichte Borkumrally, die Teezeremonie, die Kinderbetreuung mit vielen tollen Bastel- und Spielangeboten, die freie Zeit, die die Eltern dann hatten, die Besuche am Strand, das Heimatmuseum, Lagerfeuer am Strand mit Stockbrot. Keiner muss, jeder darf, so ist das Programmangebot gedacht. Alles in Allem: einfach super.“

Carola Gassen: „Uns ist besonders wichtig, dass viele unterschiedliche Menschen zusammen Urlaub machen. Dazu gehören Familien, alleinerziehende Mütter oder Väter mit ihren Kindern genauso wie Großeltern mit ihren Enkeln oder alleinreisende Senioren. Auch Kinder und Erwachsene mit Einschränkungen sind immer wieder dabei und fühlen sich gut aufgehoben.“

Beim gemeinsamen Essen – und das war im Haus Blinkfür mal wieder hervorragend – trifft sich dann die ganze Gruppe wieder.

Nun sind wir wieder zu Hause und die Planungen für die nächste Freizeit stehen an.

Vom 15. bis 29. Juli 2017 reisen wir auf die schöne Insel Baltrum in das Haus „Sonnenhütte“.

Wer mit dabei sein möchte, kann sich jetzt schon voranmelden bei: Heidi Kreuels; Tel.: 02131/5339127, kreuels@diakonie-neuss.de.

Gemeinsam geht alles besser, so das Motto der Familienfreizeiten.

„Ich bin
vergnügt,
erlöst,
befreit.“

**500 Jahre Reformation.
Evangelisch in Neuss.**

**Das Neusser
Jubiläumsprogramm.**

Samstag	10.12.16	18.00 Uhr	DBK
Advent wie vor 500 Jahren			
Dienstag	17.01.17	19.00 Uhr	St. Quirin
Ökumenischer Neujahrsempfang			
Sonntag	05.02.17	17.00 Uhr	CHR
Konzert zum Reformationsjahr			
Samstag	18.03.17	siehe Aushang	MLH
Christenkonvent			
Freitag	14.04.17	17.00 Uhr	CHR
Karfreitagsmusik			

Das gesamte Programm zum Jubiläumsjahr finden
Sie in unseren Gemeindezentren und im Internet.
www.evangelisch-in-neuss-2017.de



Ein Sonnentag im Siegerland

Die Exkursion des Fördervereins Christuskirche fand in diesem Jahr besonders viel Zuspruch. 40 Mitglieder und Gäste begaben sich an einem sonnigen Samstag Ende September im Doppeldeckerbus auf die Fahrt nach Siegen, 100 km östlich von Köln.

Hier erwartete uns eine Führung in der Nikolai-kirche, einem imposanten und geschichtsträchtigen Bau oberhalb des Siegener Marktes. Fürst Johann Moritz zu Nassau-Siegen (1604 – 1679) gilt als „Kirchenvater“ der Ev. Nikolai-Kirchengemeinde. Er war, wie die meisten Nassauer Grafen, ein Christ evangelisch-reformierter Konfession. Dies ist u.a. auch heute noch daran erkennbar, dass in der Kirche weitgehend auf schmückende Elemente, z.B. Blumen, verzichtet wird.

Die Nikolaikirche war damals die Hauptkirche der Grafschaft Nassau-Siegen. 1658 beschenkte Johann Moritz die Kirche mit einer wertvollen Taufschale und dem „Krönchen“ auf der Turmspitze, dem heutigen Wahrzeichen der Stadt Siegen. Das Original des Krönchens konnten wir im Innern der Kirche über dem Haupteingang besichtigen. Einige Mutige unter uns wurden von Pfarrerin Mayr noch auf den Turm geführt. Von hier aus gab es herrliche Ausblicke insbesondere auf das Obere und das Untere Schloss sowie in weiterer Ferne auf die Universität Siegen und die Siegtalbrücke.

Nach der Mittagspause im „Wirtshaus“ am Oberen Schloss folgte eine Führung durch die Rubenssammlung im Siegerlandmuseum. Siegen bezeichnet sich neben Antwerpen und Köln als



Rubensstadt. Peter Paul Rubens wurde als zweiter Sohn von Jan Rubens und seiner Frau Maria Pijpelyncks am 28. Juni 1577 in Siegen geboren. Die Familie Rubens war wegen eines Ehevergehens des Vaters zu einem Zwangsaufenthalt in Siegen verbannt worden.

Einige unter uns waren von dem Siegerlandmuseum, in dem vor allem auch eine Abteilung dem Fürsten Johann Moritz zu Nassau-Siegen gewidmet ist, so angetan, dass sie sich einen nochmaligen Besuch mit etwas mehr Zeit vorgenommen haben. Übrigens befindet sich in der Kirche St. Peter in Köln das Gemälde „Die Kreuzigung Petri“ von Peter Paul Rubens.

Bei dem anschließenden Rundgang durch den herbstlichen Schlossgarten konnten wir noch den eher unscheinbaren Rubensbrunnen besichtigen. In ihm sind die drei Rubensstädte Antwerpen, Köln und Siegen sinnbildlich dargestellt worden.

Unser letztes Ziel war der historische Stadtkern „Alter Flecken“ in der benachbarten Stadt Freudenberg. Hier ließen sich die meisten von uns den berühmten Panoramablick – oberhalb des

Kurgartens - auf den im Fachwerkstil errichteten Stadtkern nicht entgehen. Traurige Erinnerung: Vor genau 350 Jahren war nur ein Haus von einem „fast ohnlöschlichen Feuer“ verschont worden. Für den Wiederaufbau der Stadt war Fürst Johann Moritz verantwortlich.



Nach einer Kaffeepause im Restaurant „Altstadt“ galt es, vom Siegerland, das sich an diesem sonnigen Herbsttag von seiner besten Seite gezeigt hatte, Abschied zu nehmen. Natürlich konnten wir während der Fahrt auch einiges über die Besonderheiten und Glaubensgewohnheiten der Menschen im Siegerland erfahren, was hier aber zu weit führen würde.



So sei an dieser Stelle nur noch ein stark durch den Pietismus geprägter Sohn des Siegerlandes, Johann Heinrich Jung-Stilling, erwähnt. An seinen 200. Todestag soll im nächsten Jahr besonders erinnert werden. Er sah seine gesamte Lebensführung als Berufung und im Auftrag Gottes an und wandte sich bei seinen Arbeiten, u.a. als Augenarzt, vornehmlich den Armen und Bedürftigen zu.



Unter dem Glockengeläut der Ev. Kirche Freudenberg, die an diesem Samstag wie immer geöffnet war, bestiegen wir unseren Bus, der uns wieder sicher vor dem Martin-Luther-Haus absetzte.

Dr. Dieter Michel

Nächster Redaktionsschluss: 31. Januar 2017

Eine Reise nach Stralsund

vom 26. bis zum 31. März 2017

Fahren Sie mit zur wunderschönen Ostseeküste! Wir logieren fünf Nächte im 4-Sterne-Hotel Arcona Baltic (ehemals Steigenberger), das nur 10 Minuten Fußweg vom Hafen und der historischen Innenstadt entfernt ist.

Neben der Erkundung Stralsunds mit den alten Kirchen der Backsteingotik stehen erlebnisreiche Ausflüge zum Kap Arcona auf Rügen, ins Künstlerdorf Ahrenshoop auf dem Darß, zum Bibelmuseum und Bibelgarten in Barth am Bodden, nach Greifswald mit dem Besuch des Geburtshauses von Caspar David Friedrich und eine Schifffahrt zur Insel Hiddensee nach Kloster, wo wir uns auf die Spuren von Gerhard Hauptmann begeben, an. In der Freizeit locken

Spaziergänge an den Hafen Stralsunds und zur Gorch Fock I, die dort vertäut ist, oder zum Ozeaneum. Die Zeit reicht kaum aus, all die Sehenswürdigkeiten der Küste Mecklenburg-Vorpommerns zu besuchen. Doch wollen wir auf der Rückfahrt noch unbedingt zum Ernst-Barlach-Haus in Güstrow fahren. Nicht allein die Kulturgüter, sondern auch diese herrliche Landschaft an Bodden und Meer mit der frischen Seeluft werden unvergesslich bleiben.

Und natürlich freuen wir – das sind Pfarrer Franz Dohmes und Reiseleiter und Busfahrer Lothar Koch – uns auf eine frohe Reisegemeinschaft.

Die Kosten:

649 Euro im DZ/HP und 815 Euro/HP im EZ.

Bitte melden Sie sich bei Interesse doch baldmöglichst bei mir an: Telefon 222152. Herzlichst, Ihr Pfarrer Franz Dohmes



Veranstalter: LKS Reisen Lothar Koch * Gnadentaler Allee 13 * 41468 Neuss*
 Büro: Föhrenstr. 33 * 41470 Neuss * 02137 – 5923 * Mail: info@lks-reisen.de





WELTGEBETSTAG

**Philippinen
2017**



Was ist denn fair?

Weltgebetstag von Frauen der Philippinen
3. März 2017 | 15.00 Uhr | Dreikönigenkirche



Samstag	26.11.16	15.00 Uhr	DBK	Samstag	10.12.16	20.00 Uhr	Café Flair
Adventsnachmittag mit Familiengottesdienst				Theateraufführung Nove Dilettanti			
Sonntag	27.11.16	09.00 Uhr	MAR	Montag	12.12.16	14.30 Uhr	MAR
Adventsbasar mit Gottesdienst				Adventsfeier des Frauenkreises			
Sonntag	27.11.16	17.00 Uhr	CHR	Montag	12.12.16	14.30 Uhr	Saal MLH
Adventssingen				Große Adventsfeier der Senioren im Bezirk Eins			
Sonntag	27.11.16	17.00 Uhr	Grefrath	Dienstag	13.12.16	19.15 Uhr	MLH
St. Stephanus: Ökumenische Musik zum Advent				Öffentliche Presbyteriumssitzung			
Mittwoch	30.11.16	15.00 Uhr	MLH	Mittwoch	14.12.16	14.30 Uhr	DBK
Seniorengedächtnisfeier B1 (Sept., Okt., Nov.)				Adventsfeier der Senioren Bezirk Zwei			
Samstag	03.12.16	14.30	CHR u. MLH	Donnerstag	15.12.16	09.30 Uhr	KITA RPC
Adventsnachmittag im Bezirk Eins				Kindergartengottesdienst			
Sonntag	04.12.16	10.30 Uhr	CHR	Donnerstag	15.12.16	18.00 Uhr	CHR
Adventsgottesdienst mit dem Popchor Düsseldorf				Ök. Aussendungsfeier Friedenslicht von Bethlehem			
Montag	05.12.16	11.00 Uhr	DBK	Freitag	16.12.16	09.15 Uhr	KITA
Kinderkirchenmorgen Kita Einsteinstraße				Kindergartengottesdienst Drususallee			
Montag	05.12.16	19.00 Uhr	Café Flair	Freitag	16.12.16	15.00 Uhr	TR3
Blau Stunde mit der Theatergruppe Nove Dilettanti				Adventsfest im TREFF 3 – Görlicher Straße 3			
Dienstag	06.12.16	11.00 Uhr	MAR	Freitag	16.12.16	08.50 Uhr	Mensa
Kinderkirchenmorgen Kita Alte Penne				Ökum. Adventsgottesdienst mit dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium			
Mittwoch	07.12.16	19.30 Uhr	DBK	Samstag	17.12.16	15.00 Uhr	MLH
Ökumenischer Taizé-Gottesdienst				Adventsfeier der Schlesischen Landsmannschaft			
Freitag	09.12.16	16.00 Uhr	DBK	Samstag	17.12.16	18.00 Uhr	DBK
Krabbelgottesdienst				Kölsche Weihnacht			
Freitag	09.12.16	15.00 Uhr	CHR u. Café	Dienstag	20.12.16	11.00 Uhr	MAR
Ök. Adventsgottesdienst mit der Alzheimer-Gesellschaft Rhein-Kreis Neuss e.V.				Kinderkirchenmorgen mit der Kita Alte Penne			
Samstag	10.12.16	18.00 Uhr	DBK				
Advent wie vor 500 Jahren							

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten

CHR	Christuskirche	MAR	Markuskirche bzw. Markustreff
MLH	Martin-Luther-Haus	DKK	Dreikönigenkirche
DBK	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche	REF	Reformationskirche



Dienstag	20.12.16	08.00 Uhr	St. Marien	Samstag	04.02.17	18.00 Uhr	DBK
Ök. Adventsgottesdienst der Kreuzschule				Gottesdienst und Empfang zum 30-jährigen Bestehen des Ökumenischen Arbeitskreises Asyl			
Mittwoch	21.12.16	08.00 Uhr	DKK	Samstag	04.02.17	19.00 Uhr	Café Flair
Ökumenischer Adventsgottesdienst mit dem Nelly-Sachs-Gymnasium				Familienkreis			
Mittwoch	21.12.16	11.00 Uhr	DBK	Sonntag	05.02.17	10.30 Uhr	CHR
Ök. Adventsgottesdienst mit der Realschule Südstadt				Gottesdienst mit dem Posaunenchor der Gemeinde Neuss-Süd			
Donnerstag	22.12.16	08.00 Uhr	DKK	Sonntag	05.02.17	17.00 Uhr	CHR
Ökumenischer Adventsgottesdienst mit der Friedrich-von-Bodelschwingh-Grundschule				Konzert zum Reformationsjahr mit Kantaten von Johann Sebastian Bach			
Donnerstag	22.12.16	08.00 Uhr	CHR	Montag	13.02.17	18.00 Uhr	Café Flair
Ök. Adventsgottesdienst Quirinus-Gymnasium				Blaue Stunde			
Donnerstag	22.12.16	10.00 Uhr	DKK	Mittwoch	15.02.17	8.10 Uhr	CHR
Ökumenischer Adventsgottesdienst mit der Comenius-Sekundarschule				Schulgottesdienst der Martin-Luther-Schule			
Donnerstag	22.12.16	10.15 Uhr	CHR	Freitag	17.02.17	15.00 Uhr	Café Flair
Adventsgottesdienst der Martin-Luther-Schule				Ök. Andacht für die Alzheimer-Gesellschaft und Karnevalsnachmittag			
Donnerstag	12.01.17	09.00 Uhr	MAR	Freitag	17.02.17	16.00 Uhr	DBK
Jahreslosung 2017- Neujahr mit dem Frauenkreis				Krabbeltgottesdienst			
Donnerstag	12.01.17	15.00 Uhr	DBK	Samstag	18.02.17	15.00 Uhr	MLH
SeniorengGeburtstagsfeier B2 (Okt./ Nov., /Dez.)				15. Integrative Karnevalsfeier „Jeck op Jeckerei“			
Montag	16.01.17	18.00 Uhr	Café Flair	Sonntag	19.02.17	10.30 Uhr	CHR
Die Blaue Stunde				Gottesdienst und Goldenes Ordinationsjubiläum von Altsuperintendent Pfr. i. R. Jürgen Keuper			
Dienstag	17.01.17	19.00 Uhr	St. Quirin	Freitag	03.03.17	15.00 Uhr	DKK
Ökumenischer Neujahrsempfang				Weltgebetsstag			
Mittwoch	18.01.17	8.10 Uhr	CHR	Samstag	04.03.17	10.30 Uhr	DBK
Schulgottesdienst der Martin-Luther-Schule				Kinderkirche			
Samstag	04.02.17	10.30 Uhr	DBK	Donnerstag	16.03.17	15.00 Uhr	DBK
Kinderkirche				Besuchsdiensttreffen Bezirk Zwei			

Angaben ohne Gewähr

Es wurden getraut

Kathrin und Rene Altenberger
 Katharina und Matthias Hansen
 Jennifer und Benjamin Ramacher

Es wurden getauft

Maja Wiesner
 Mia Schumacher
 Viktoria Kühl
 Hanna Rulands
 Julia Schuppener
 Felix Schorsten
 Leonie Eicker
 Natalie Brüngenolte
 Luise Leuerer
 Adrian Niemietz

Es wurden bestattet

Wolfgang Brahm	69 J.		
Hannelore Steinhäuser	74 J.	Dora Militz	89 J.
Inge Mux	72 J.	Horst Mahling	83 J.
Margot Henke	96 J.	Kay Bichel	88 J.
Petra Honke	60 J.	Dagmar Sittek-Osuch	71 J.
Werner Sander	88 J.	Klaus Konrad	86 J.
Heidi Füsgen-Grünwälder	63 J.	Achim Simanek	57 J.
Eugen Füsgen	94 J.	Anneliese Rau	97 J.
Helga Guth	86 J.	Margarethe Spionek	57 J.
Adolf Reinhard	75 J.	Johanna Hoenicke	4 Tage
Lieselotte Skowronek	85 J.	Peter Friesen	81 J.
Hans-Gerd Wertessen	83 J.	Brigitte Beykirch	76 J.
Thomas Nohr	48 J.	Margarete Crummenerl	101 J.
Joachim Beinicke	60 J.	Dieter Heede	79 J.
Manfred Auras	85 J.	Manfred Freudenberg	81 J.

Weihnachten 2016



zum Herausnehmen



ADVENTSNACHMITTAG 2016

Gemeinsam mit der KITA Einsteinstraße und den verschiedenen Gruppen der Gemeinde möchten wir mit Ihnen und euch einen wunderbaren Nachmittag verbringen.

Wir wollen Zeit für Gespräche, Spiel und Gesang haben!

Wir werden ein Bastelangebot, einen kleinen Adventsmarkt und viele Leckereien vorbereiten.

WIR FREUEN UNS AUF SIE UND EUCH!

Der FAMILIENGOTTESDIENST beginnt um 15.00 Uhr
am 26. November 2016 in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Heiligabend, 24.12.16 Familiengottesdienst mit der Kinderkirche	14.30 Uhr	Jabs-Wohlgemuth	DBK
Heiligabend, 24.12.16 Familiengottesdienst mit dem Kindergottesdienst	15.00 Uhr	Dohmes	CHR
Heiligabend, 24.12.16 Familiengottesdienst	16.30 Uhr	Oehlmann	MAR
Heiligabend, 24.12.16 Christvesper	16.30 Uhr	Jabs-Wohlgemuth	DBK
Heiligabend, 24.12.16 Christvesper	17.00 Uhr	Dohmes	CHR
Heiligabend, 24.12.16 Christvesper	18.30 Uhr	Laubert	CHR
Heiligabend, 24.12.16 Gottesdienst zur Christnacht	23.00 Uhr	Lücke	CHR
1. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst mit Abendmahl	10.30 Uhr	Jabs-Wohlgemuth	CHR
2. Weihnachtsfeiertag	10.30 Uhr	Dohmes	DBK
Sylvester, 31.12.16 Gottesdienst mit Abendmahl	17.00 Uhr	Dohmes	CHR
Neujahr, 01.01.17 Gottesdienst zum Jahresbeginn	17.00 Uhr	Lücke	CHR
Epiphantias, 06.01.17 Epiphantias-Gottesdienst	18.00 Uhr	Dohmes	DBK

Auf nach Bethlehem!



- ★ Lieder und Geschichten
- ★ Essen und Trinken
- ★ Basteleien

Ein Adventsnachmittag für Klein und Groß

3. Dezember 2016 • Beginn um 14.30 Uhr in der Christuskirche
Anschließend Angebote und Beisammensein im Martin-Luther-Haus

Wir bitten um Kuchenspenden!



**FRIEDENSLICHT
AUS BETLEHEM**

2016

Ring deutscher Pfadfinderverbände
Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände
Verband Deutscher Altpfadfindergilden

www.friedenslicht.de

Ökum. Aussendungsfest

15. Dez. 2016 - 18:00 Uhr, Ev. Christuskirche



**Frieden:
Gefällt mir**

Ein Netz verbindet
alle Menschen guten Willens

eine Aktion von:
Ev. Christuskirchengemeinde
Neuss



Sonntag, 27. November 2016 | 17.00 Uhr Christuskirche | **Adventssingen – „Machet die Tore weit“**
Ein adventliches Konzert mit Instrumentalmusik von Bach, Mozart u.a. sowie Liedern zum Mitsingen
Christoph Bruckmann, Querflöte, Ein Streicherensemble

Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.

Herzliche Einladung zu den Proben für das Spielstück „ZOO DU FRÖHLICHE“ am Heiligen Abend!



Proben: Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Samstag | 03.12.16 | 10.30 – 13.00 Uhr

Samstag | 10.12.16 | 10.30 – 13.00 Uhr

Samstag | 17.12.16 | 10.30 – 13.00 Uhr

Generalprobe:

Freitag | 23.12.16 | 15.00 – 17.30 Uhr

Familiengottesdienst (Treffen um 14.00 Uhr)

Samstag | 24.12.16 | 14.30 – 15.30 Uhr

mit dem Krippenspiel der Kinderkirche



Adventszeit Hektik, Trubel, Stress ...



Wo bleiben Ruhe, Zeit und Besinnung auf die eigentliche Botschaft von Weihnachten?

Wir laden Sie ein, Ihre Gedanken und Bitten in Worte zu fassen,
die in einer Andacht vor Gott gebracht werden.

Wo: Haus der Diakonie
Am Konvent 14 / Meererhof

Wann: Dienstags im Advent:
29.11., 6.12., 13.12.2016
um 17.30 Uhr

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Fürbitten!

Sie können Ihre Fürbitte auf diese Karte schreiben und sie in den Kasten
auf dem Weihnachtsmarkt sowie im Haus der Diakonie einwerfen;
oder uns auch eine E-Mail mit Ihrer Fürbitte senden
(fuerbitten@diakonie-neuss.de.); dann beten wir für Sie

Oder: Sie kommen dienstags zur Andacht und beten mit.

Diakonisches Werk und Verband Evangelischer Kirchengemeinden in Neuss


evangelisch
IN NEUSS

Für jeden leuchtet ein Stern

*Wenn du versuchst, so zu leben,
wie Gott dich gemeint hat,
wenn du dein ursprüngliches Bild
in dieser Welt sichtbar werden lässt,
dann trägst du dazu bei,
dass diese Welt heller und heiler wird.*

*Wenn wir miteinander so leben,
wie Gott es uns zutraut,
dann werden wir immer mehr
die Nacht dieser Welt erleuchten
und zu Lichtträgern der Hoffnung werden.*

*Dort, wo du lebst,
leuchtet dann mitten in der Nacht
ein Stern, auch wenn er noch so klein ist.
Aber dieser eine Stern
verwandelt die Nacht.*

Anselm Grün



Meine Fürbitte:





am 1. Advent in der
Markuskirche Grefrath
Sonntag, 27. November 2016

9.00 Uhr • Gottesdienst
anschließend Verkauf von Weihnachtskarten, Kunstgewerbe,
Gutem aus Küche und Keller, Kaffee und Kuchen

Am Nachmittag singen wir
Advents- und Weihnachtslieder.

Seien Sie dabei! Wir freuen uns auf Sie!
Der Erlös ist für das Friedensdorf Oberhausen bestimmt.

Verkauf von Weihnachtsbäumen

Liebe Gemeindemitglieder, die Tradition des Weihnachtsbaumverkaufes vor der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche an der Einsteinstraße wird auch nach Abschluss aller Bauarbeiten fortgesetzt.

Wie es auf dem Foto oben zu sehen ist, wird Herr Brink auch in diesem Jahr seine frisch geschlagenen Weihnachtsbäume aus der Eifel anbieten.

Vom 10. bis zum 23. Dezember 2016 ist er zwischen 10.00 und 17.00 Uhr vor unserem Gemeindezentrum anzutreffen und bietet seine Bäume zum Verkauf an. An den letzten Tagen wird Herr Brink bei Bedarf auch länger (18.00 – 19.00 Uhr) anwesend sein.

Wir weisen deshalb gerne auf dieses Angebot hin, weil Herr Brink der Gemeinde jedes Jahr die Weihnachtsbäume für unsere Kirchen spendet.

Vielleicht besuchen Sie ihn auch einmal!



Harald Steinhauser

Kölsche Weihnacht

Die „Kölsche Weihnacht“ vor dem Weihnachtsfest ist mittlerweile zur Tradition geworden.

So werden Sie auch in diesem Jahr Ingrid Ittel-Fernau und Monika Kampmann zuhören können, wenn diese mit Hingabe ihre Weihnachtslieder in Kölscher Sprache singen. Ich freue mich auf dieses kurze Innehalten vor dem Fest.

Eingebunden in das gottesdienstliche Geschehen, lassen die beiden Frauen ihre Lieder lebendig, sozial-kritisch, aber ohne zu moralisieren, mit Freude und heiterer Gelassenheit am vierten Advent erklingen.



Bitte nehmen Sie die herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst am Samstag, dem 17. Dezember 2016, um 18.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche an.

Kathrin Jabs-Wohlgemuth



**Das Redaktionsteam
des forums
wünscht allen Lesern
ein frohes Weihnachtsfest!**

Liebe forum-Leserinnen und forum-Leser!

In der Reihe über bekannte Kirchenlieder und deren Entstehungsgeschichte möchte ich Ihnen heute das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ (EG 46) vorstellen. Es gilt weltweit als das bekannteste Weihnachtslied überhaupt und ist bisher in mehr als 320 Sprachen übersetzt worden.

Die Mäuse waren schuld!

Sie hatten im Winter des Jahres 1818 den Blasebalg der kleinen Orgel von St. Nikola in Oberndorf bei Salzburg zerfressen, so dass diese am Heiligen Abend 1818 keinen Ton mehr von sich gab. Eine Christmette ohne Musik aber war für den jungen Hilfspfarrer Joseph Mohr undenkbar. Auf der Suche nach einem Ausweg fiel ihm ein Text mit sechs Strophen ein, den er vor zwei Jahren verfasst hatte. Es handelte sich um ein sehr romantisches Krippenlied, aber leider fehlte dazu die passende Melodie. In dieser verzweifelten Situation konnte nur der Lehrer und Aushilfsorganist Franz Xaver Gruber aus Arnsdorf helfen. Gruber bekommt daher den Auftrag, bis zum Abend eine passende Melodie für zwei Solostimmen sowie den Chor und eine Gitarrenbegleitung zu komponieren. Die Bassstimme soll Gruber selbst übernehmen, Mohr will die Tenorstimme singen.

Am Abend, dem Heiligen Abend, ist die kleine Kirche St. Nicola bis auf den letzten Platz besetzt. Männer und Frauen sitzen getrennt in ihren Bänken, in der Mehrzahl sind es hart arbeitende Bauern bzw. Bäuerinnen und Schiffer.



Die Stille-Nacht-Kapelle steht in der Stadt Oberndorf im österreichischen Bundesland Salzburg und ist dem Gedächtnis des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ und seines Textdichters Joseph Mohr sowie seines Komponisten Franz Xaver Gruber gewidmet. Sie steht an der Stelle der ehemaligen St.-Nikolaus-Kirche (St. Nikola), in der am 24. Dezember 1818 das Weihnachtslied zum ersten Mal aufgeführt wurde.

Als die ersten Akkorde des schlichten Wiegenliedes erklingen, wird es in der kleinen Kirche ganz still. Die uralte Geschichte aus dem Stall von Bethlehem bezaubert die Zuhörer ganz intensiv, berührt sie mit dem Ausdruck der Liebe zu diesem göttlichen Kind, in dem sich die Liebe Gottes zu allen Menschen widerspiegelt. In dem kleinen Kind in der Krippe hat Gott menschliche Gestalt angenommen, die Zusage „Christ, der Retter, ist da“ (Str. 2) gilt für uns bis heute.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachten!

Annelie Kühnel

Weihnachtsgeschichten

Die vier Kerzen

Vier Kerzen brannten am Adventskranz, so still, dass man hörte, wie sie anfangen zu reden.

Die erste Kerze seufzte: „Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die zweite Kerze war aus.

Leise und traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort: „Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich auf die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“ Und mit dem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und fast fing es an zu weinen. Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: „Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung.“ Und mit einem Holzspan nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.

(aus: Anno Domini 2016. Das christliche Jahrbuch, 24. Jahrgang. Hamburg: Agentur des Rauhen Hauses, S. 179)

Der kleine Gottsucher

Es war einmal ein kleiner Junge, der unbedingt den lieben Gott treffen wollte.

Er war sich dessen bewusst, dass der Weg zu dem Ort, an dem Gott lebte, ein sehr langer Weg war. Also packte er seinen Rucksack voll mit einigen Getränken und mehreren Schokoriegeln und machte sich auf die Reise.

Er lief eine ganze Weile und kam in einen kleinen Park. Dort sah er eine alte Frau, die auf einer Bank saß und den Tauben zuschaute, die vor ihr nach Futter auf dem Boden suchten. Der kleine Junge setzte sich zu der Frau auf die Bank und öffnete seinen Rucksack. Er wollte sich gerade ein Getränk herausholen, als er den hungrigen Blick der alten Frau sah.

Also griff er zu einem Schokoriegel und reichte ihn der Frau. Dankbar nahm sie die Süßigkeit und lächelte ihn an. Und es war ein wundervolles Lächeln!

Der kleine Junge war fasziniert von dem Lächeln und bot ihr auch etwas zu trinken an.

Und die Frau nahm den Saft und lächelte wieder – noch strahlender als zuvor.

Der kleine Junge war selig. Die beiden saßen lange Zeit auf der Bank im Park, aßen Schokoriegel und tranken Saft – aber sprachen kein Wort.

Als es dunkel wurde, spürte der Junge, wie müde er war, und beschloss, zurück nach Hause zu gehen. Nach einigen Schritten hielt er inne und drehte sich um. Er lief zurück zu der Frau und umarmte sie. Die alte Frau schenkte ihm dafür ihr allerschönstes Lächeln.

Zu Hause sah seine Mutter die Freude auf dem Gesicht ihres kleinen Sohnes und fragte: „Was

hast du denn heute Schönes gemacht, dass du so fröhlich aussiehst?"

Und der kleine Junge sagte: „Ich habe mit Gott im Park gegessen ... und sie hat ein wundervolles Lächeln!"

Auch die Frau war nach Hause gegangen, wo ihr Sohn schon auf sie wartete. Auch er fragte sie, warum sie so fröhlich aussähe. Und sie antwortete: „Ich habe mit Gott zu Mittag gegessen ... und er ist viel jünger, als ich gedacht habe!"

Willi Hoffsümmmer

Im Kaufhaus

Gibt es hier Engel?

Sie schauen so suchend, junge Frau, kann ich Ihnen weiterhelfen?

Einen Engel? Da sind Sie hier bei den Schwangerschaftsmoden aber ganz verkehrt.

Da gehen Sie am besten zu den Geschenkartikeln, in die Weihnachtsabteilung. Die haben Engel in den verschiedensten Preisklassen, aus Keramik, aus Glas, aus Metall und ganz edel sogar aus Porzellan.

Wie? Einen echten Engel?

Den können Sie hier natürlich nicht buchen. Aber das sollte doch nicht so schwierig sein, da ranzukommen. Gerade jetzt in der Weihnachtszeit. Schauen Sie mal in den „Gelben Seiten“, ob Sie da einen anheuern können. Wahrscheinlich

für einen Kindergeburtstag oder so? Schöne Idee! Mal was anderes als ein Weihnachtsmann.

Was? Bei Ihnen läuft alles durcheinander und geht in die Brüche?

Aber da gibt's doch diesen Engel, na, von der Versicherung. Immer da, immer nah. Nur nicht, wenn man sie braucht. Ha, ha, ha ...

Was, Sie haben echt Probleme?

Okay, okay, dann rufen Sie am besten bei der Telefonseelsorge an. Hier hängt doch ein Plakat von denen. So. Hier. „NachtEngel“: schönes Motto, das die haben. Gerade in diesen Tagen ist der Bedarf wohl groß. Und hier steht ja auch schon die Telefonnummer: 0800/1110111. Ihr Anruf ist kostenfrei. Brauchen Sie einen Stift, Zettel, um sich die Nummer aufzuschreiben?

Was, Ihnen ist ein Engel begegnet?

Sie erzählen Geschichten!

Sie sollen ein Kind bekommen – von Gott?

Und jetzt ist Ihr Verlobter total sauer auf Sie?

Ach, machen Sie sich doch nicht so viele Sorgen, junge Frau. Beruhigen Sie sich. Hier, nehmen Sie mein Taschentuch, es ist noch sauber.

Engel, die gibt's doch gar nicht!

Das haben Sie bestimmt alles nur geträumt.

(aus: Anno Domini 2016. Das christliche Jahrbuch, 24. Jahrgang. Hamburg: Agentur des Rauhen Hauses, S. 180/181)

Ausgewählt von Annelie Kühnel

Unterwegs sein...

Dieses Mal ist es keine Autobahnkirche, aber trotzdem eine Kirche, die für uns am Weg stand und zur Einkehr einlud.

Wir befinden uns in Nordost-Kanada am Nordufer des Sankt-Lorenz-Stromes in dem Städtchen „Havre St. Pierre“. Es ist ein kleiner Ort, in dem die Verwaltungsaufgaben der Region wahrgenommen werden. Die kleinen Holzhäuser, bunt angestrichen, werden von der relativ großen Kirche in der Ortsmitte überragt.

Seine Gründung und seine Bedeutung verdankt der Ort, der bis 1936 der größte am Nordufer des Stroms gewesen ist, seiner Lage nahe der Mündung des St. Lorenz-Stromes. Heute ist noch immer der Hafen von großer Bedeutung. Die Region lebt vom Fischfang und vom Tourismus durch den nahe gelegenen „Archipelago National Park Reserve“. Wir haben heute mit dem Wetter Glück; es ist für die Region recht warm, und die Sonne verwöhnt uns. Obwohl die Region etwa auf dem 50. Breitengrad liegt, hat sie subarktisches Klima. Die Sommer sind daher kühl, die Winter kalt und schneereich. Die ersten Siedler kamen im 19. Jhd. von den Magdalen-Inseln hierher. Daher sprechen sie einen Dialekt, der stark an das sog. Acadia-Französisch angelehnt ist.

Nach unserem kleinen Rundgang durch den Ort wenden wir uns der Kirche zu. Eine große Holz-



terre führt zum Eingang. Beim Betreten empfängt den Besucher ein großer heller Raum mit vielen Kirchenbänken und einem großen Altarbereich, den wir so nicht vermutet hätten. Wir setzen uns in eine der Kirchenbänke und lassen den Raum auf uns wirken. Da gerade ein Organist einige Choräle auf der kleinen Orgel neben dem Altarbereich einstudiert, können wir uns auch eine Vorstellung von der guten Akustik der Kirche machen.

Besonders beeindruckend ist das große Wandgemälde hinter dem Altar. Es zeigt Fischerboote in stürmischer See. Die Augen der Fischer zeigen die Ängste und die Bedrohung auf, die in diesem Moment von der Natur ausgeht. Und trotzdem oder gerade deshalb bitten die Fischer um Gnade und Hilfe von Gott und begeben sich unter seinen Schutz.

Als wir uns zum Gehen wenden, werden wir freundlich von einem Herrn begrüßt, der – wie hier üblich – fragt, wo wir herkommen und warum wir hier sind. Es stellt sich beim weiteren Gespräch heraus, dass wir uns mit dem Priester der Gemeinde unterhalten, der seinen Dienst in dieser Kirche inzwischen seit 10 Jahren verrich-



in der Kirchenwelt, gerade auch in Kanada, und über den doch einigenden gemeinsamen Glauben an unseren Gott. In diesem Moment erscheint die Ökumene sehr realistisch und nah. Pater Akoum verabschiedet uns mit seinem Segen und den besten Wünschen für unsere weitere Reise. Wir verlassen die Kirche, die sich in



tet. Er selbst stammt aus Burkina Faso / Westafrika. Nach dem Studium und Priesteraufenthalten in Paris, Rom und Südamerika hat es ihn nach hier verschlagen, Seelsorge also rund um die Welt!

Er erzählt uns noch vom Ursprung der Kirche und vom Leben in der Gemeinde. Die erste Messe wurde im Juni 1857 mit den ersten Siedlern gehalten, danach errichtete der Priester ein Kreuz auf einer kleinen Anhöhe, auf der heute die 1961- 1965 erbaute Kirche steht. Pater Jean Marie Akoum setzt sehr viel Hoffnung in die Erneuerungskraft von Papst Franziskus und spricht von Benedikt XVI. als einem großen Theologiegelehrten. Wir unterhalten uns über die Vielfalt



der weiten, flachen und unendlichen Landschaft auf ihrem kleinen Hügel von der Umgebung abhebt und uns ein letztes Mal grüßt.

Karla Fraedrich

Die nächste öffentliche Presbyteriumssitzung findet am Dienstag, dem 13. Dezember 2016, 19.15 Uhr im Martin-Luther-Haus statt.

Wer sind eigentlich die Russlanddeutschen?

Teil 3:

Ausreise der Deutschen aus der Sowjetunion in die Bundesrepublik Deutschland

Am 28. August 2016 jährte sich der Erlass des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die Umsiedlung der Deutschen aus den Wolgagebieten“ zum 75. Mal. Damit begann die Massendeportation der Deutschen in der Sowjetunion in den äußersten Norden, Mittelasien und Sibirien, verbunden mit Zwangsarbeit und unmenschlichen Lebensbedingungen.

Die Russlanddeutschen lebten nach dem Zweiten Weltkrieg in sog. Sondersiedlungen. Ihre Rechtsstellung war erheblich beschränkt. Dem Stalin-Terror fielen lt. Dr. V. Krieger rund 480.000 Russlanddeutsche zum Opfer. Erst nach Stalins Tod 1953 erwachte das religiöse und kulturelle Leben der Russlanddeutschen wieder. Der Besuch des damaligen Bundeskanzlers Dr. Konrad Adenauer in Moskau im September 1955 und die damit verbundene Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion brachte eine Wende. Der Oberste Sowjet der UdSSR erließ am 13. Dezember 1955 das „Dekret über die Aufhebung der Beschränkung in der Rechtsstellung der Deutschen und ihrer Familienangehörigen, die sich in Sondersiedlungen befinden“.

Im Jahre 1956 wurde die erniedrigende „Kommandantur“ abgeschafft. In ihre Heimatorte durften die Russlanddeutschen jedoch nicht zurückkehren. Daran änderte auch das Dekret vom 29. August 1964 nichts. Hierin wurden sie



vom Vorwurf der „Kollaboration“ (Zusammenarbeit mit den deutschen Truppen im Zweiten Weltkrieg) freigesprochen. Das Versprechen, für die Deutschen eine autonome Republik herzustellen, wurde von der Regierung der UdSSR nicht erfüllt.

Die Versuche russlanddeutscher Delegationen in Moskau, mit der Staats- und Parteiführung über die Schaffung einer autonomen Republik oder zumindest über die Rückkehr der Deutschen in ihre Heimatgebiete zu verhandeln, blieben ergebnislos. Trotzdem wurde der Autonomiegedanke nie aufgegeben. Er lebte im Zeichen der Entspannungs- und Perestrojkapolitik von Präsident Gorbatschow wieder auf.

Im November 1991 besuchte der Präsident Russlands, Boris Jelzin, Bundeskanzler Helmut Kohl in Bonn. Sie unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung. Darin bekannte sich Russland zur „Wiederherstellung der Republik der Deutschen in den traditionellen Siedlungsgebieten ihrer Vorfahren an der Wolga“ sowie zur Schaffung von nationalen Bezirken für die Deutschen in ihren derzeitigen Siedlungsgebieten.

Kurze Zeit später erklärte Jelzin am 8. Januar 1992 im Gebiet Saratow, dass mit der Wiederherstellung einer „Deutschen Wolgarepublik“ nicht zu rechnen sei. Anfang Juni 1992 wurde



Deutschstämmigkeit vorgeworfen wurde. Das Durchschnittsalter russlanddeutscher Familien ist deutlich geringer als der Bundesdurchschnitt. Sie sind somit ein demografischer Gewinn für



andererseits der 1938 liquidierte (russlanddeutsche) Rayon (Bezirk) im Altai (Gebirge in Russland) wiedergegründet.

unser Land. Sie sorgen für eine ausgewogenere Bevölkerungsstruktur und entlasten so langfristig die Renten-, Kranken- und Sozialkassen.

Insgesamt verlief die politische Entwicklung enttäuschend für die Russlanddeutschen. Sie sahen keine Chancen für ein zukünftiges Leben in einer autonomen Republik innerhalb Russlands. Die Zahl der Aussiedler wuchs Ende der 80er-Jahre rasant. Insgesamt verließen von 1950 bis 2009 ungefähr 2,4 Millionen Deutsche die Sowjetunion bzw. die Russische Föderation, um in der Bundesrepublik Deutschland eine neue Existenz aufzubauen. Sie haben sich damit für ein demokratisches und gegen ein diktatorisches System entschieden. Ihre Integration in die bundesdeutsche Gesellschaft gelang ohne größere Probleme. Die Russlanddeutschen bemühen sich darum, ihre Erfahrungen und Werte positiv einzubringen. Dabei stießen und stoßen sie mitunter auf Vorurteile in der Aufnahmegesellschaft, die zum Teil das Schicksal und das erlittene Unrecht der Russlanddeutschen nicht kannte. Sprachschwierigkeiten führten dazu, dass sie in der neuen Heimat als „Russen“ bezeichnet wurden, während ihnen in den Herkunftsgebieten ihre

Viele Russlanddeutsche haben sich in Deutschland durch eine neue bzw. ergänzende Ausbildung qualifiziert. Andere haben auch Arbeitsstellen unter ihrer Qualifikation angenommen.

Eine wichtige Rolle spielt der Sport bei der Integration. Hier haben die Russlanddeutschen oft ehrenamtlich sehr engagiert ihre Fähigkeiten und Kenntnisse eingebracht, sowohl im Breitensport als auch im Leistungssport. Bekannt wurden die Profi-Boxerin Ina Menzer (geboren 1980 in Kasachstan/UdSSR) oder der Eishockeyspieler Vitalij Blank (geboren 1982 ebenfalls in Kasachstan). Die Langstreckenläuferin Olga Bondarenko, geb. Krenzer, 1960 in Slawgorod in Sibirien geboren, ist deutscher Abstammung und gewann 1988 in Seoul die Goldmedaille im 10.000 m – Lauf für die UdSSR.

Schließlich bildet auch der künstlerische Sektor ein weites Feld für die Integration der (insbesondere jungen) Spätaussiedler. Bekannt und



beliebt wurde die 1984 in Krasnojarsk (RSFSR / Russische Föderative Sowjetrepublik) geborene Schlagersängerin, Tänzerin und Entertainerin Helene Fischer.

Im Jahre 2011 wurde in Detmold nach einem Umbau das **Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte** eröffnet. Hier haben alle Interessenten, besonders Schüler und Lehrer, die Möglichkeit, sich umfassend über diese Thematik zu informieren. Das Museum verfügt über eine umfassende Bibliothek.

In der Bundesrepublik haben sich viele Russlanddeutsche in verschiedenen Organisationen zusammengeschlossen. Am bekanntesten ist die **Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.**, ihr Motto lautet „Zusammenhalten – Zukunft gestalten“. Sie setzt sich für die Integration ihrer Mitglieder und die Pflege des kulturellen Erbes der Deutschen aus der Sowjetunion bzw. Russlands ein. Eine regelmäßig tagende Deutsch-Russische Regierungskommission setzt sich ebenfalls für ihre Belange ein.

Auch die in der Russischen Föderation verbliebenen Deutschen (nach den Ergebnissen der Volkszählung 2010 bekennen sich noch rund 400.000 Personen zur deutschen Volkszugehörigkeit, zu meist ältere Menschen) sind in zahlreichen Vereinen und Verbänden organisiert. Sie verfügen über eigene regionale und überregionale Printmedien. Es gibt örtliche Begegnungszentren und vier Deutsch-Russische Häuser in großen Städten.

Insgesamt kann man sagen, dass die Deutschen aus Russland im Vergleich zu anderen Gruppen mit Migrationshintergrund gut in die Gesellschaft integriert sind.

*Hartmut Grosser
Mitglied des Fördervereins
der Städtepartnerschaft Neuss-Pskow*

Literaturhinweise:
Vira-Dokumentation der Deutschen aus Russland,
Flyer zur Ausstellung „Doppelte Heimat, Russlanddeutsche gestern und heute“
Geschichte der Russlanddeutschen,
Wikipedia, freie Enzyklopädie

Sylvestergedanken

Zum Jahreswechsel

Kalt
und alt
ist die Zeit geworden
Alle Gegenwart
zerfällt im Gestern.

Heute schmeckt der Wein
wie die Angst.
Ein flüchtiger Mantel
aus Rausch und Ratlosigkeit
wärmt mich in dieser Nacht.

Drum komm, Wort der Hoffnung!
Komm, wie ein Engel.
Nimm mich an deine Hand
und blühe
im Altgewordenen,
damit ein Stück deines Himmels
in mir neu wird
und wächst

wie das Jahr, das kommt.

Ralf-Günter Schein

Jüdisches Leben in Neuss

Aus der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Neuss (GCJZ)

Zunächst wünschen wir unseren jüdischen Freunden in Neuss und Düsseldorf ein gutes und glückliches Jahr 5777. Die Feiertage zum Beginn des neuen Jahres im jüdischen Kalender – Rosch Haschana – fanden in diesem Jahr Anfang Oktober statt. Gleich danach konnten wir im Café Flair im Martin-Luther-Haus den ehemaligen Rabbiner der Gemeinde Düsseldorf, Herrn Joshua Ahrens, zu einem Vortrag mit Diskussion zum Thema „Teschuwa – Buße und Umkehr im Judentum“ begrüßen.

Eigentlich, so erklärte der Rabbiner, sollten sich die Menschen immer ernsthafte Gedanken über ihr Leben und ihr Verhalten machen und dabei Buße und Umkehr stets mit einbeziehen. Für die Juden ist aber gerade der dichtgedrängte Fest- und Feiertagskalender im September / Oktober mit dem Neujahrsfest Rosch Haschana, dem Versöhnungsfest Jom Kippur und dem Laubhüttenfest Sukkot besonders dazu gedacht, sich zu besinnen und vor allem Gott nahe zu sein. Es geht ihnen dabei um Buße und Umkehr im Sinne von Verfehlungen gegenüber Gottes Geboten und gegenüber den Mitmenschen.

Da besteht ein konzeptioneller Unterschied zu den Christen: Es geht nicht um Sünde, schon gar nicht um eine Erbsünde, denn der jüdische Glaube verneint, dass Adam und Eva und die Kinder die Sünde in sich tragen und weitergeben. Sie glauben vielmehr, dass die Welt harmonisch von Gott geschaffen wurde und der Mensch grundsätzlich spirituell rein geboren wird. Gott



Rabbiner Ahrens mit Mitgliedern des Vorstandes der GCJZ Neuss. Auf dem Foto des Abends im Café Flair sind von links nach rechts zu sehen: Pfr. F. Dohmes, A. Quiring-Perl, Rabbiner J. Ahrens, L. Weissmann, A. Weißenborn-Hinz

hat den Menschen aber die Wahl gegeben, sich unter Gottes Gebote zu stellen oder einen freien Willen haben zu wollen. Da die Menschen sich für Letzteres entschieden haben, können ihre Entscheidungen und Handlungen auch falsch sein. Im Talmud steht, dass es keinen Menschen gibt, der ohne Fehler ist. Das ist nicht schlimm, es stellt sich aber die Frage: „Wie gehen wir mit unseren Fehlern um?“ Das Wesentliche ist, dass wir nicht immer wieder dieselben Fehler machen, dass wir uns ernsthaft bemühen, davon abzulassen. Gott hat uns dazu ein Werkzeug an die Hand gegeben, die Fehler zu korrigieren: das Reuebekenntnis (Christen sagen Sündenbekenntnis) und Entschuldigungsgebete, in Worten ausgesprochen. Ich arbeite an meinen Schwächen, lerne aus meinen Fehlern und werde sie nie wieder machen.

Alles, was zu Schlechtem führen kann, soll ich von vorneherein lassen, d.h., ich muss Wiederholungen vermeiden und meinen Charakter ver-

ändern. Ich muss lernen, um Verzeihung zu bitten. Nur das ist die echte Reue, die vollkommene Teschuwa.

Nun gibt es einen Unterschied bei Verfehlungen zwischen mir und Gott und denen zwischen mir und meinen Mitmenschen. Bei meinen Mitmenschen um Verzeihung zu bitten, ist sicher viel schwerer, als Gott um Verzeihung zu bitten. Was geschieht, wenn mein Mitmensch meine persönliche Bitte um Verzeihung ablehnt? Ich kann dann drei Freunde zu ihm schicken, die in meinem Namen um Entschuldigung bitten. Ich kann dann noch dreimal zu ihm schicken, will er immer noch nicht verzeihen, dann lässt man ihn in Ruhe. Derjenige, der gar nicht vergeben will, ist dann der „Sünder“. Gott möchte von uns die Umkehr, er will nicht strafen. Er gibt Anerkennung für echte Reue, und zwar direkt, ohne jeden Vermittler, ohne das mehrmalige Nachsprechen von Gebeten, Psalmen o.ä., wie es in der Folge einer Beichte in der katholischen Kirche noch üblich ist.

Die zahlreichen Zuhörer im Café Flair haben einen sehr interessanten, lehrreichen, aber auch ernsthaften und kurzweiligen Abend verlebt. Rabbiner Ahrens verstand es wunderbar, den Zuhörern die nicht so einfache Thematik nahe zu bringen: das jüdische Verständnis von Buße

und Umkehr und den Unterschied zum Christentum. In der anschließenden Diskussion wurde sehr schnell der Wunsch geäußert, dass weitere Themenabende mit Rabbiner Ahrens folgen mögen. Angesprochen wurden schon die Speisevorschriften (Kashrut).

Im August war Rabbiner Ahrens schon einmal zu einem Vortrag im Alexander-Bederov-Zentrum in Neuss. Damals sprach er über die Erklärung der mehr als 25 orthodoxen Rabbiner aus Europa, Israel und Amerika, die diese im Dezember 2015 unterzeichneten. Sie trägt den Titel „Wir möchten den Willen unseres Vaters im Himmel tun, indem wir die uns angebotene Hand unserer christlichen Brüder ergreifen“. Deren Ziel ist eine enge Partnerschaft zwischen Juden und Christen auf Augenhöhe, um den moralischen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Lange haben sich die orthodoxen Juden nicht an einer Zusammenarbeit mit Christen beteiligt, ja, sie lehnten diese sogar ab. Nun vollzog sich der Wandel, der behutsam in die Wege geleitet wurde und hoffen lässt.

Näheres dazu im nächsten forum.

Angelika Weißenborn-Hinz



Harald Wirth Immobilien Vermittlung

Beratung & Dienstleistungen

An der Obererft 56 • 41464 Neuss • Tel. 02131 49381

Fax: 02131 4056291 • immowirth03@online.de

Siegert

Zoohandlung

Vögel Kleintiere Zubehör



Reptilienzubehör & Futtertiere

Mitten in der Neusser City

Glockhammer 7 • 41460 Neuss • Tel.: 0 21 31-27 33 69

redaktion@c-k-n.de...Erfolgreich werben im forum...werbung@c-k-n.de

Ihr Portrait!
Das ganz persönliche Weihnachtsgeschenk.

Fotostudio Meister
Krämerstr.9 41460 Neuss
Tel. 02131-25832
www.fotostudiomeister.de

**Hier könnte
Ihre Anzeige sein.**

**Zögern Sie nicht,
uns anzusprechen!**

werbung@c-k-n.de | redaktion@c-k-n.de

Taverna Saloniki bietet Ihnen



**Original griechische Küche
verschiedene Vorspeisen
Grillgerichte
Backofengerichte
frischen Fisch
und nette Atmosphäre.**

Griechische Taverna
SALONIKI

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr
Sonn - u. 12.00 - 14.30 Uhr
Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss **Tel.: 02131/274126**

WeinGut Restaurant & Bar

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag von 12.00 bis 14.30 Uhr

Dienstag bis Sonntag ab 18.00 Uhr

Montag ist unser Ruhetag.

Telefon 02131-3847368 / Telefax 02131-3848289

post@neusser-weingut.de / www.neusser-weingut.de

Marion Tiefenbacher-Kalus • Münsterstraße 12 • 41460 Neuss



BERATUNG · VERKAUF · REPARATUREN · ZUBEHÖR

Computer Systeme



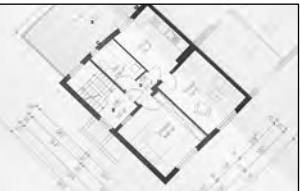
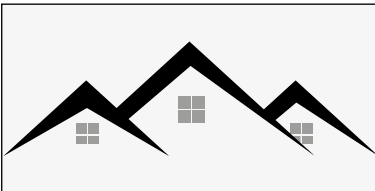
WINKLER & ERVENICH

Notebook und PC Reparaturen aller Marken info@we-pc.de • www.we-pc.de

Dreikönigenstraße 32 • 41464 Neuss
Tel 02131 468844 • Fax 02131 468845

Öffnungszeiten
Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

*redaktion@c-k-n.de...Erfolgreich werben im **forum**...werbung@c-k-n.de*



Harald Wirth Immobilien Vermittlung Beratung & Dienstleistungen

An der Obererft 56 • 41464 Neuss • Tel. 02131 49381

Fax: 02131 4056291 • immowirth03@online.de



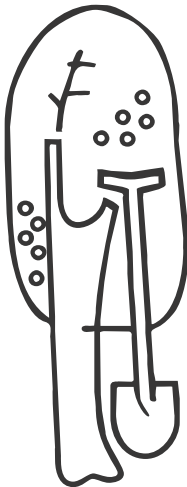
Tapetenwechsel nötig?

Erleben Sie echtes
**MEHRWERT-
WOHNFÜHLEN.**
gwg-neuss■de

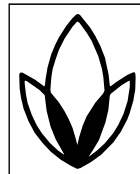
**Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G. Neuss**
Markt 36, 41460 Neuss
Telefon 02131 5996-0

GWG ■
WOHNFÜHLEN

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

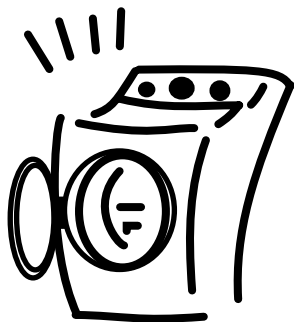


Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674 · e-Mail: st.gummersbach@t-online.de



Elektromarkt Neuss



- **Gebrauchtgeräte
mit 6 Monaten Garantie**

Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

-
- **Reparaturservice**
 - **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20

www.elektromarkt-neuss.de

e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de

Fünzig Prozent bei der Werbung sind immer rausgeworfen. Man weiß aber nicht, welche Hälfte das ist. *Henry Ford*

**„Wie Sie sehen,
sehen Sie nichts.“**

Unser Smart-Repair macht's möglich.

Ob Hagelschaden oder ärgerliche Parkdellen, viele Beulen lassen sich ohne Lackbeschädigung mit der richtigen Technik und unserem umfassenden Know-How sanft ausdrücken.



 **krause karosserie**

Unfall-Service • Auto-Lackierung • Autoglas

Moselstrasse 29 • 41464 Neuss • Tel.: 02131.12 45 60 • www.krause-karosserie.de



- **VERKAUF** *von Häusern*
- **VERMIETUNG** *Wohnungen*
- **WERTERMITTLUNG** *Gewerbeobjekten*

MATHEISEN + MATHEISEN IMMOBILIEN GmbH

Hochstraße 16 | 41460 Neuss | 02131 / 13340-0 | www.matheisen-immobilien.de

Kontakt | jeannette@matheisen-immobilien.de

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen. *Henry Ford*



BERTHOLD
BESTATTUNGEN



Sich beizeiten kümmern.

Rheydter Straße 70
Neuss

Tel: 02131 89 86 80
Fax.: 02131 89 86 819

info@berthold-bestattungen.de

*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall • Trauerbegleitung • Überführungen im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge • Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Danke, Sabine Sewing!

Am 26. Februar 1999 wurde das Café Flair im Martin-Luther-Haus unter großer öffentlicher Beteiligung eröffnet. Früher befand sich in den Räumlichkeiten die Gemeindebücherei, die aber Ende der 80er-Jahre aufgelöst worden ist. Bis heute war und ist das Café Flair als Eine-Welt-Café konzipiert und wird seit über 17 Jahren gemeinsam von unserer Gemeinde und der Neusser-Eine-Welt-Initiative (NEWI) – heute vertreten durch Gisela Welbers – organisiert. Schon sehr früh stieß Sabine Sewing zum Caféteam und wurde rasch zum Herzstück, zur guten Seele des Cafés.

Ungezählte Öffnungstage, Ausstellungen und Konzerte hat sie mitgestaltet und begleitet. Sabine hat gekocht und gebacken, den Mitarbeiterkreis organisiert, die Bestellungen bei der GEPA durchgeführt, die Bücher und die Kasse verwaltet, für das jährliche „Faire Frühstück“ mit den anderen Mitarbeitern Brötchen geschmiert und den Verkaufstisch für den Fairen



Handel vorbereitet, zu den Adventaktionen besondere Geschenkpakete mit Produkten aus dem Fairen Handel hergestellt, die Vitrine im Café mit Kunstgewerblichem bestückt, aber nicht zuletzt: Sie war wohl die einzige, die die Espressomaschine des Cafés, die so alt wie das Café selbst ist, im Griff hatte. Nach diesen vielen Jahren hat Sabine nun ihr Amt niedergelegt. Nach der Aufzählung oben kann man sich vorstellen, welch ein Verlust ihr Ausscheiden für

Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V. Selbsthilfe Demenz • Beratung - Gesprächskreise

Mohnstraße 48 • 41466 Neuss
Tel.: 02131 - 222110
Fax.: 02131 - 291751
alzheimer-neuss@t-online.de
www.alzheimer-neuss.de



das Café bedeutet. In einer letzten Zusammenkunft hat das Team ihr für die vielen Jahren des treuen ehrenamtlichen Dienstes gedankt.

Wie geht es weiter? Vieles hat sich verändert: Durch die Umbaumaßnahmen im und am Martin-Luther-Haus haben sich manche Dinge für das Café-Projekt auch erschwert. Zudem musste die NEWI, die seit 20 Jahren ihr Büro im Martin-Luther-Haus hatte, ausziehen und ist inzwischen auf der Further Straße anzutreffen.

Die wöchentlichen Öffnungstage haben wir, da diese personell nicht mehr zu leisten waren, eingestellt. Dennoch geht die uns wichtige Ei-

ne-Welt-Arbeit gemeinschaftlich mit der NEWI weiter: Ausstellungen, Fairer Handel, regelmäßige Vortragsabende in der Reihe „Blaue Stunde“, Eine-Welt-Projekte: Dies alles wird auch in Zukunft angeboten. Sabine Sewings Engagement trägt somit auch weiter Früchte.

Wir alle wünschen ihr und ihrer Familie Gottes Segen für die Zukunft und sagen von Herzen Dank für ihr großes Engagement in der Gemeinde, für das Projekt und für den Fairen Handel in unserem Haus.

Pfarrer Franz Dohmes



Liebe forum-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des **forums** möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellen Stand veröffentlichen. Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen:

termine@c-k-n.de

kleebblatt.

bioladen 

Heike Becker

Neustraße 26

41460 Neuss-Zentrum

T 02131 274 338

F 02131 271 865



180 g Mehl, 1 Ei, 90 g Zucker,
1 Päckchen Vanillinzucker, 60 g But-
ter, 200 g Puderzucker, einige Esslöffel
Zitronensaft, 1 Beutel Gummibärchen

Backtipp: Süßes ABC

Das Mehl auf ein Backbrett sieben und mit dem Ei, dem Zucker, dem Vanillinzucker und der Butter in Flöckchen zu einem Mübeteig verkneten. Den Teig in Alufolie gewickelt 2 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

Den Backofen auf 200° vorheizen. Nacheinander vom Teig Stücke abschneiden und daraus 1 cm dicke Würstchen rollen. Aus jedem Würstchen einen Buchstaben formen und etwas flachdrücken. Die Buchstaben auf der mittleren Schiebeleiste 10 bis 15 Minuten backen.

Den gesiebten Puderzucker mit soviel Zitronensaft verrühren, dass eine dicke, aber streichfähige Glasur entsteht. Die noch warmen Buchstaben damit überziehen und auf die noch weiche Glasur die Gummibärchen drücken.



Wasser marsch!

Die Kinder der Kita Drususallee zu Besuch in der Feuerwache im Hammfeld. Highlight war der Krabbelkäfig, in dem normalerweise die Feuerwehrleute trainieren.



Einschulung der Erstklässler 2016

Viele Schul-Neulinge trafen mit Eltern und Verwandten am Morgen des 25. August 2017 in der Christuskirche zum feierlichen Einschulungsgottesdienst ein, herzlich begrüßt durch Herrn Pfarrer Dohmes.

Um die Erstklässler mit Freude auf die Zukunft in der Martin-Luther-Schule vorzubereiten, zeigten die Viertklässler das kleine Spiel „Swimmy“, bei dem die Erstklässler gespannt aufpassten und merkten, dass es gut ist und man viel schaffen kann, wenn alle zusammenhalten. Danach segnete Herr Pfarrer Dohmes die Kinder am Altar. Von den Klassenlehrerinnen Frau Sondermann und Frau Schneidewin erhielten die Erstklässler den Segensspruch zur Erinnerung an ihren ersten Schultag.

Im voll besetzten Martin-Luther-Haus empfangen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 die neuen Schüler mit einem Lied und einer gespielten Geschichte. Als Viertklässler begrüßten Emma und Lenn die Neulinge und erklärten ihnen die Patenschaften für die Schulhofpausen. Die Schulanfänger gingen mit ihren Lehrerinnen und OGS-Lehrerinnen zu ihrer ersten Unterrichtsstunde in die Martin-Luther-Schule. Der

Förderverein und aktive Eltern der Klassen 4 bewirteten in der Zwischenzeit Eltern und Gäste mit Kaffee und Keksen. Lesen Sie nun, was Paula dazu geschrieben hat:

„Am 25. August war unsere Einschulungsfeier für die neuen Erstklässler. Wir waren sehr aufgeregt, weil wir, die Klassen 3a und 3b, ein Theaterstück vorführen sollten. Und dann sind die Kinder, die Eltern und die Omas und Opas endlich gekommen.

Als sich alle hingesetzt hatten, hat Frau Huptasch eine Rede gehalten. In der Zwischenzeit sind wir, statt zu schleichen, auf die Bühne gestampft. Davor haben wir noch ein Begrüßungslied gesungen. Dann hat unser Theaterstück endlich angefangen. Die kleinen Kinder waren ganz vertieft, weil das Stück von Kindergartenkindern handelte, die auch in die Schule wollen. Und dann war es leider zu Ende und wir haben viel Applaus bekommen.

*Zum Schluss haben wir noch das Lied gesungen: „Wir sind Kinder einer Welt!“
Paula Hahn, Klasse 3b“.*

Susanne Huptasch

Kinder

Montag	9.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎	02137	99 98 11
Mittwoch	9.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎	02137	99 98 11
Donnerst.	9.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	☎	02131	2 58 73
	9.00 Uhr	MAR	PEKiP - Kurs	Heidi Kreuels	☎	02131	5 33 91 27
	9.30 Uhr	TR3	Eltern-Kind-Treff	Beate Bogon	☎	02131	10 31 95
	10.45 Uhr	MAR	PEKiP - Kurs	Heidi Kreuels	☎	02131	5 33 91 27
	15.00 Uhr	TR3	Hausaufgabenbetreuung	Beate Bogon	☎	02131	10 31 95
Freitag	9.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	☎	02131	2 58 73
	9.00 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Meike Pöhler	☎	0157	83015782
	10.45 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Meike Pöhler	☎	0157	83015782

Jugendliche

Dienstag	15.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	☎	0175	7 30 64 18
	- 19.00 Uhr			Sarah Laumen			
Mittwoch	15.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	☎	0175	7 30 64 18
	-19.00 Uhr			Sarah Laumen			
Mittwoch	15.00 Uhr	MAR	Café Neo	Petros Panagiotidis	☎	0176	61430944
Freitag	18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	☎	0175	7 30 64 18
	-22.00 Uhr			Sarah Laumen			
Samstag	15.00 Uhr	MLH	Coole Kids im Upside Down	Mascha Degen	☎	0175	7 30 64 18
	- 18.00 Uhr			Sarah Laumen			



Weltgebetstag

2017

Was ist denn fair?



Weltgebetstag von Frauen der Philippinen am 3. März 2017 in der Dreikönigenkirche

Erwachsene

Montag	10.00 Uhr	DBK	Frauenfrühstück 1. Montag	Elke Jülich Erika Enders	☎	02131 02131	8 21 70 4 84 10
	15.00 Uhr	DBK	Besuchsdienstkreis 2. Bezirk 16. März 2017	Harald Steinhauser	☎	02131	8 08 23
	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	Brigitte Rommel Helga Hecht	☎	02131 02131	8 23 04 8 12 05
	19.30 Uhr	DBK	Folklore-Tanzgruppe	Gisela Scheid	☎	02131	2 70 76
Dienstag	9.00 Uhr	MAR	Gymnastikkreis	Anne Laabs	☎	02131	8 07 57
	9.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für aus- ländische und deutsche Frauen im Café Flair	Gudrun Maak Marianne Haschke	☎	02131 02131	8 20 32 4 86 40
	10.30 Uhr	TR3	Poweryoga für Frauen	Beate Bogon	☎	02131	10 31 95
	15.00 Uhr	TR3	Lachtreff 1 x im Monat	Beate Bogon	☎	02131	10 31 95
	17.00 Uhr	TR3	Improvisationstheater	Beate Bogon	☎	02131	10 31 95
Mittwoch	16.00 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis 1. Bezirk wird noch bekanntgegeben	Gisela Scheid	☎	02131	2 70 76
		TR3	Offenes Spielen	Beate Bogon	☎	02131	10 31 95
	18.00 Uhr	DBK	Bibelkurs	Kathrin Jabs- Wohlgemuth	☎	02131	4 06 36 32
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Pfr. Franz Dohmes	☎	02131	22 21 52
Donnerst.	9.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath	☎	02131	8 14 28
	10.30 Uhr	TR3	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Beate Bogon	☎	02131	10 31 95
	16.00 Uhr	TR3	Offenes Spielen	Beate Bogon	☎	02131	
	19.30 Uhr	DBK	Frauentreff „Perlenzeit“	Petra Körnke Ilse Kuhn	☎	0179 0151	1 10 19 44 17 39 54 75
Freitag	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	☎	02131	20 57 05

Ohne Sponsoren könnten wir dieses Heft ...

Zögern Sie nicht, uns anzusprechen!

werbung@c-k-n.de | redaktion@c-k-n.de

Senioren

Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Ursula Lippert	①	02131	54 19 96
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz Bärbel Ratka	①	02131 02131	8 12 49 54 15 92
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Senioren-Club - alle 14 T.	Ingeborg Leroy	①	02131	36 85 58
	15.00 Uhr	MAR	Erzähl-Café - alle 14 Tage	Elke Theisen	①	02131	8 13 26
Mittwoch	15.00 Uhr	DBK	Klön-Nachmittag	Christel Hoefler-Book	①	02131	8 29 35
				Elke Jülich			
Donnerst.	09.30 Uhr	MAR	Frühstückstreff - zur Einkaufszeit - 1. Donnerstag	Helga Hecht	①	02131	8 12 05
				Brigitte Rommel			
Donnerst.	15.00 Uhr	DBK	Ganzheitliches Gedächtnis- training 60plus	Irmgard Klamant	①	02131	46 79 44
Freitag	10.00 Uhr	DBK	Aktive Ruheständler 3. Freitag	Heinz Pastowski	①	02131	8 01 06

Termine nach Vereinbarung

Café F(l)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Pfr. Franz Dohmes	①	02131	22 21 52
Freizeitnachmittag der Behinderten	DBK	monatlich nach Vereinbarung	Erika Enders	①	02131	4 84 10
Geburtstagskaffee	DBK	vierteljährlich mit schriftlicher Einladung	Elke Jülich	①	02131	8 21 707
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung	Ellen Stark	①	02131	4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Inge Knaak	①	02131	4 12 46
			S. Grefe-Henne		02137	7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung	Rolf Schuster	①	02131	27 55 61
			Cornelia Wendt-Wadsack		02131	2 04 94 00
Spontanchor	DBK	nach Vereinbarung	Rainer Grass	①	0211	46 88 72 70

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche
DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH = Martin-Luther-Haus
TR3 = Treff 3 / Rheinparkcenter
MAR = Markuskirche bzw. Markustreff
FZE = Familienzentrum Einsteinstraße

Sorgen kann man teilen.



TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent, rund um die Uhr - am Telefon und im Internet.

0800/111 0 111 • 0800/111 0 222

www.telefonseelsorge.de

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.
Ihr Anruf ist kostenfrei.



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Samstag, 10. Dezember 2016, 18.00 Uhr

abendgottesdienst

Advent wie vor 500 Jahren

Gottesdienst
mit mittelalterlicher Musik zum Advent

Gottesdienstleitung:
Kathrin Jabs-Wohlgemuth, Angelika Ludwig
musikalische Gestaltung:

ipile
pielleuz
anz

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Einsteinstraße 194
41464 Neuss



Gerne begrüßen wir Besucher in mittelalterlicher Gewandung!

Offene Christuskirche



jeweils am 1. Sonntag des Monats von 14.30 – 17.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen
Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Frosch (V.i.S.d.P), Barbara Degen,
Mascha Degen, Franz Dohmes, Dr. Stefanie
Fraedrich-Nowag, Oliver van Gehlen, Kathrin
Jabs-Wohlgemuth, Annelie Kühnel (Lektorat)

Layout: Harald Frosch | 02131 | 899709 |
redaktion@c-k-n.de

Bankverbindung:
KD Bank Dortmund: IBAN DE92 3506 0190 1088 6460 33
BIC: GENODE1DKD

Sparkasse Neuss: IBAN DE46 3055 0000 0080 1932 87
BIC: WELADEDN

Druck: Decker Druck Neuss
Kölner Straße 46 | 41464 Neuss

Auflage: 6.300 Stück
Webseite: www.evangelisch-in-neuss.de

Bildnachweis:

Fotos: Archiv, Franz Dohmes, Karla Fraedrich, Foto Meister,
Harald Frosch, Markuskirche Grefrath, Martin-Luther-Schule,
Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, Dr. Stefanie
Fraedrich-Nowag, Angelika Weißenborn-Hinz, Privat


Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen bzw.
umzuschreiben. Außerdem können wir aus Platzgründen
nicht immer alle Artikel veröffentlichen. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Fehler sind unbeabsichtigt, können aber
vorkommen.

Ihre forum-Redaktion

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Redaktionsschluss für Ausgabe 1 | 2017 | 31. Jan. 2017



forum werbung
werbung@c-k-n.de



NACH MEINEM TOD
lebt ihr weiter.
Ich Sorge vor.

Bestattungsvorsorge:
eine Sorge weniger.

SEIT 1848

HAHN

BESTATTUNGEN

Lassen Sie sich hier beraten!

Kuratorium Deutsche
Bestattungskultur



Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | www.hahn-neuss.de

„Ich bin
vergnügt, erlöst,
befreit.“

**500 Jahre Reformation.
Evangelisch in Neuss.**

Die evangelische Kirche in Neuss begeht das

Reformationsjahr 2017.

Über das Jahr verteilt finden zahlreiche
Veranstaltungen statt, gemeinsam mit der
Stadt Neuss und anderen Partnern
aus Kultur, Kirchen und Gesellschaft.

Informieren Sie sich über den, an öffentlichen Stellen und
in Kirchengemeinden ausliegenden Flyer oder im Internet:

www.evangelisch-in-neuss-2017.de



Highlight und Höhepunkt des Jahres ist der gemeinsame
Stadtkirchentag an der Christuskirche am 11.06.2017
mit vielfältigen Angeboten und Informationen für jedes Alter
auf der Bühne und in der Zeltstadt.

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Samstag 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr
19.11.16		Jabs-Wohlgemuth GD zum Ewigkeitssonntag	
20.11.16	Dohmes GD zum Ewigkeitssonntag		Jabs-Wohlgemuth GD zum Ewigkeitssonntag
26.11.16		15.00 Uhr Adventsnach. Jabs-Wohlgemuth	
27.11.16	Dohmes A		Jabs-Wohlgemuth Gottesdienst und Basar
03.12.16		Krüger	
04.12.16	Dohmes		Dohmes
10.12.16		Jabs-Wohlgemuth Ludwig Advent wie vor 500 Jahren	
11.12.16	Sauer		
17.12.16		Jabs-Wohlgemuth Kölsche Weihnacht	
18.12.16	Jabs-Wohlgemuth		
24.12.16		14.30 Uhr Familiengottesd. Jabs-Wohlgemuth	
24.12.16	15.00 Uhr Familiengottesd. Dohmes		
24.12.16		16.30 Uhr Christvesper Jabs-Wohlgemuth	16.30 Uhr Familiengottesd. Oehlmann
24.12.16	17.00 Uhr Christvesper Dohmes		
24.12.16	18.30 Uhr Christvesper Laubert		
24.12.16	23.00 Uhr Christnacht Lücke		
25.12.16	Jabs-Wohlgemuth A		
26.12.16	Dohmes		
31.12.16	17.00 Uhr A Dohmes		
01.01.17	17.00 Uhr Neujahrsgottesd. Lücke		
06.01.17		Dohmes Epiphantias	
07.01.17		Dohmes	
08.01.17	Dohmes		

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Samstag 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr
14.01.17		Oehlmann A	
15.01.17	Oehlmann		Oehlmann
21.01.17		Jabs-Wohlgemuth	
22.01.17	Jabs-Wohlgemuth		
28.01.17		Dohmes	
29.01.17	Dohmes A		
04.02.17		Dohmes Gottesdienst zum 30-jährigen Bestehen des Arbeitskreises Asyl	
05.02.17			Dohmes A
05.02.17	Dohmes GD mit dem Posaunenchor Neuss-Süd		
11.02.17		Sauer A	
12.02.17	Sauer		
18.02.17		Krüger	
19.02.17	Dohmes Goldenes Ordinationsjubiläum von Altsuperintendent Pfarrer i.R. Jürgen Keuper		Krüger
25.02.17		Oehlmann	
26.02.17	Oehlmann A		
04.03.17		Jabs-Wohlgemuth	
05.03.17	Jabs-Wohlgemuth		Jabs-Wohlgemuth A
11.03.17		Laubert A	
12.03.17	Laubert		
18.03.17		Dohmes Jabs-Wohlgemuth Abschlussgd. mit den Konfis	
19.03.17	Dohmes		Dohmes
25.03.17		Oehlmann	
26.03.17	Oehlmann A		

Gemeindeamt Further Straße 157 | 41462 Neuss 0 21 31 6 65 99 22
 Monika Seebert seebert@gemeindeamt.de
 Mo - Do 8.00 -12.00 Uhr und 13.00 -16.00 Uhr
 Mi 8.00 -12.00 Uhr, Fr 8.00 -13.00 Uhr

Presbyterium
 Dr. Ilmo Pathe (Vorsitzender) Nehringskamp 23 0 21 31 3 86 85 07
 ip@c-k-n.de 01 72 2 53 06 98
 Klaus Gravemann (Finanzkirchm.) Liedmannstraße 17 0 21 31 27 24 61
 kg@c-k-n.de 01 71 5 55 82 99
 Martin Görtzen (Baukirchmeister) Augustastraße 30 0 21 31 4 02 65 94
 mg@c-k-n.de

Christuskirche
 Pfarrer Franz Dohmes Breite Straße 74 0 21 31 22 21 52
 fd@c-k-n.de Fax 0 21 31 22 25 53

Martin-Luther-Haus
 Ayganus und Vasil Dellüller Drususallee 63 0 21 31 2 57 28
 (Küster und Hausmeister) av@c-k-n.de

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
 Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth Einsteinstraße 194 0 21 31 5 38 88 04
 kjw@c-k-n.de

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
 Werner Kuhn Einsteinstraße 192 0 21 31 8 08 70
 (Küster und Hausmeister) wk@c-k-n.de 01 52 38 59 37 75

Markuskirche Grefrath
 Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth Trockenpützstraße 14 | 41472 Neuss-Grefrath 0 21 31 8 41 24
 markuskirche@c-k-n.de

Kirchenmusik
 Kantorin Katja Ulges-Stein Drususallee 63 0 21 31 20 57 05
 kantorei@c-k-n.de
 Barbara Degen bd@c-k-n.de 0 21 31 8 20 97
 Rainer Grass rainer.grass@freenet.de 02 11 46 88 72 70

Telefonseelsorge **gebührenfrei** **0800 111 0 111**

Pfarrer-Sprechstunde
 Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Jugend
 Mascha Degen Drususallee 63 | Jugendbüro 01 75 7 30 64 18
 Sarah Laumen jugendbuero@c-k-n.de
 Petros Panagiotidis 01 76 61 43 09 44

Café Flair Drususallee 63 0 21 31 22 21 52

Evangelisches Zentrum für Familienbildung
 Heidi Kreuels Haus der Diakonie | Am Konvent 14 | 41460 Neuss 0 21 31 5 33 91 27
 kreuels@diakonie-neuss.de

Kindergärten
 Yvonne Hannen Drususallee 59 0 21 31 2 57 27
 Birgit Meyer Breite Straße 159 0 21 31 3 83 56 20
 Hanna Hoenicke Einsteinstraße 196 0 21 31 89 95 20
 Eleni Calaitzidou Trockenpützstraße 10 0 21 31 3 83 59 80
 Stefanie Jennissen An der Hammer Brücke 10 0 21 31 27 54 70

Krankenhausseelsorge
 Pfarrerin Angelika Ludwig Grefrather Weg 87 0 21 31 54 82 82
 Pfarrerin Eva Brügge Klever Straße 94 a 0 21 31 98 00 52
 Pfarrerin S. Schneiders-Kuban 0 21 61 3 08 31 91

Diakonisches Werk Neuss
 Zentrale Plankstraße 1 0 21 31 56 68-0
 Schuldnerberatung 56 68-15|18|37|42
 Arbeitslosenberatung 56 68-0

Haus der Diakonie Am Konvent 14 | 41460 Neuss
 Jugendberatungsstelle 0 21 31 2 70 33
 Häuslicher Hospizdienst 0 21 31 75 45 74
 Sozialpsychiatrisches Zentrum 0 21 31 53 39 10
 Kircheneintrittsstelle kircheneintrittsstelle@evangelisch-in-neuss.de 0 21 31 5 33 91 28

Fliedner-Haus Gnadentaler Allee 15
 Diakonie Pflegedienst 0 21 31 165-103
 Beratungsstelle für Fragen im Alter 0 21 31 165-102

Treff 3 Görlitzer Straße 3 | Beate Bogon 0 21 31 10 31 95

NEWI Further Straße 37 | 41462 Neuss 0 21 31 1 85 50
 Gisela Welbers info@newi-ev.de Fax 0 21 31 2 31 78

Internet www.evangelisch-in-neuss.de; redaktion@c-k-n.de